



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 292.

Mittwoch den 13. December

1843.

Aufforderung.

Die Anzeigen über Geburten und Todesfälle, welche die Pfarr-Aemter unserer hiesigen evangelischen Kirchen Behufe Eintragung in die Kirchenbücher erhalten, sind öfters so unvollständig und ungenau, daß eine vorschriftsmäßige richtige Führung der Kirchenbücher kaum möglich ist und nicht selten schwierige Bewickelungen und gesetzwidrige Verdunkelungen von Familienverhältnissen entstehen.

Zur Verhütung dieser Uebelstände finden wir uns daher veranlaßt, in Betreff der unseren Pfarr-Aemtern einzureichenden Geburtsanzeigen die Eltern und Hebammen, so wie in Betreff der Todesanzeigen die Angehörigen des Verstorbenen und die Herren Bezirksvorsteher hierdurch aufzufordern und besonders zu verpflichten, bei Geburten und Tausen den Tag und die Stunde der Geburt, den Vor-, Zu- und Geschlechts-Namen und den Stand der Eltern, ingleichen den Namen und Stand der Tauszeugen, bei Todesfällen aber den Namen, Stand und das Alter des Verstorbenen, den Tag und die Stunde des Todes, die Krankheit oder sonstige Todesart und was nach den gedruckten Formularen sonst noch erfordert wird, stets vollständig, mit aller Sorgfalt und Zuverlässigkeit in den Berichten anzugeben.

Breslau, den 22. November 1843.

Das Stadt-Consistorium.

Inland.

Berlin, 10. Dezbr. Se. Maj. der König haben heute Mittag im Schlosse zu Charlottenburg dem Marquis de Palmatie eine Privat-Audienz zu ertheilen, und, nächst den Abberufungsschreiben für den bisher an Allerhöchstherrn Hoflager als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs der Franzosen beglaubigt gewesenen Grafen v. Bresson, die in gleicher Eigenschaft für ihn selbst ausgestellten Beglaubigungsschreiben seines Souverains entgegen zu nehmen geruht. — Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Gen.-Leut. a. D., Grafen v. Lehndorff auf Steinort die Würde eines Ober-Marschalls des Königreichs Preußen zu verleihen.

Se. Hohheit der Prinz Alexander zu Hessen und bei Rhein ist nach Dresden abgereist.

Abgereist: Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der deutschen Bundes-Versammlung, Graf v. Dönhoff, nach Frankfurt a. M.

Das 33ste Stück der Gesesammlung enthält: unter Nr. 2396 die Verordnung wegen exekutivischer Beilegung der direkten und indirekten Steuern und anderer öffentlicher Abgaben und Gefälle in der Rheinprovinz; Nr. 2397 die Verordnung wegen der bürgerlichen Rechte und Verpflichtungen bescholtener Personen in den mit einer der beiden Städte-Ordnungen belassenen Städten; und Nr. 2398 die Verordnung, betreffend die Aufhebung der Verordnung vom 25. Januar 1823 wegen streitig gewordenen Auslegung von Staatsverträgen; endlich Nr. 2399 die Allerhöchste Kabinettsordre, betreffend die Deklaration der Allerhöchsten Ordre vom 14. Juli 1834 wegen der Bürgerschaft der Ehefrauen im Herzogthum Westphalen. Sämmtlich vom 24. Nov. d. J.

ß Berlin, 10. Dec. Nächst den Spaniern ist der Deutsche am titelstolzeften; er hat die meisten, die längsten und unsinnigsten Titel erfunden, Titel für alle Stufen der Anstellungen, Titel, welche so recht geeignet sind, das Wesen zu verdecken, Titel, welche besonders imponiren; er hat deshalb nicht nur vor der Titel- und Titel- oder Titeltitellehre unendlichen Respekt, sondern er fordert sie auch unbarmherzig von diesen Formen, besonders wenn diese in Uniformen bestehen. Der gebildete, gefellige Verkehr und die Umgangssprache sind da-

durch zu einer Unnatur getrieben, daß hier der Ausspruch recht eigentlich zur Geltung gekommen: Die Sprache ist erfunden, um unsere Gedanken dahinter zu verbergen. Nicht nur diese Sprache, sondern auch alle höhern, geselligen Formen! Anatomirt einmal die Muskeln und Venen und Adern und Nerven eurer gesellschaftlichen Formen; wenn ihr aus diesen Lügengeweben nur einen Faden Wahrheit, groß genug, um ihn vom Herzen nach dem Munde zu ziehen, herausfindet, so wollen wir sie noch passabel nennen. Doch es hilft nichts, daß wir die Formen und Uniformen wegraisonniren, wenn wir keine bessern geben können. Sie passen zu den jetzigen geselligen Verhältnissen, sie verstecken, beschönigen, verschönern die Hohlheit unsers geselligen Verkehrs wohlthätig, träten wir ohne diese Formen und Uniformen, ohne diese Waffen gegen die Wahrheit, ohne Titel und Kittel in die Gesellschaft, so daß diese wie wir etwa stets die Wahrheit sagten, so würde alsbald die Welt in Injurienprozeß untergehen. Der Chinese lebt und stirbt für seinen Pöpel, der Urrusse für seinen Bart, der Engländer für seine Wiske, der Italiener für Macaroni, der Deutsche für seine Titel. Selbst der gebildetste Mann bei uns verliert alle Contenance, alles Lächeln, wenn man ein Stückchen Titel wegläßt, und wenn er so lang ist, daß man ihn in einem Athem gar nicht aussprechen kann. Ich kenne das, ich habe als Student den Freitisch verloren, weil ich den Chef desselben bloß Herr Professor und nicht Herr Geheim Rath nannte. Er hatte ein Paar Tage vorher den Titel bekommen, ich hätte das wissen sollen. Nur höflich! Nur höflich! „Mit dem Hute in der Hand kommt man durchs ganze Land.“ In der ganzen Welt, bei keinem Volke ist ein ähnliches Sprüchwort zu finden. Nur höflich in Worten, da geht die That des Bösen durch wie eine Wohlthat! Die größte Strenge wird sammetweich, wenn sie in höfliche Worte gewickelt ist. Klassisch ist daher die Karrikatur, welche ich hier neulich sah. Ein Handwerksbursche geht auf einem „verbotenen Wege.“ Der Gendarm hat ihn ertappt, läuft hinter ihm her, tritt ihn mit dem Fuße so stark, daß dem armen Schelme der Hut vom Kopfe fliegt, der Gendarm begleitet aber diesen Akt der Zurückweisung mit den höflichen Worten: „Ew. Wohlgeboren sein auf'm Holzwege!“ Ich wette, der Handwerksbursche nimmt die Vertretung nicht übel, denn süß klingt's in seinen Ohren wie Sphärenmusik: „Ew. Wohlgeboren!“ — Auf diesen Charakterzug des deutschen Wesens hinzuweisen, hielt ich für nöthig, damit man sich die allgemeine Aufregung, welche die angeblich beabsichtigte Verduzung der Preussischen Landwehr hervorbrachte, erklären könne. Es ist nie ernste Absicht gewesen. Eine höhere Militärperson erzählte mir den wahrheitlichen Ursprung dieses Gerüchts. Beim letzten Manoeuvre habe der Chef einer Landwehr-Abtheilung sich mit einigen Soldaten unterhalten, er habe den ersten gefragt: Wie heißt Du, mein Sohn? Wer bist Du? „N. N., Kreis-Justizrath von N. N.“ — Den folgenden: Wer ist Er denn, mein Lieber? „Ober-Landesgerichts-Assessor N. N.“ — Den Dritten: Und wer sind Sie? „Herrschafflicher Kutscher N. N. bei N. N.“ — Dem Militär-Chef kam das selbst komisch vor und lachend über diese umgekehrt angebrachten Titulaturen soll er hingeworfen haben: Man sollte eine Anrede festsetzen, das trauliche Du wäre unter allen Personen singularis und pluralis die beste, Sie aber die allerfinstere. In Folge dieses komischen Vorfalles kam die Sache im Kreise höchster Militärpersonen zur Sprache und sie stimmten für das trauliche Du. Weiter soll nichts Thatsache sein. Eine Kabinettsordre eristirt darüber nicht, sondern nur ein Vorschlag, der durchaus nichts Befehlendes hat. Aus dem Umstande, daß ungeachtet der lebhaften Besprechung münd-

lich und in Zeitungen keine officielle Erklärung erfolgt ist, geht schon deutlich hervor, daß man die Sache hat fallen lassen. Das trauliche Du ist allerdings die natürlichste Form der Anrede, d. h. wenn sie gegenseitig ist, aber als natürlichste paßt sie eben am wenigsten, weil in unserm geselligen Verkehr keine Natur mehr ist; die Unnatur der deutschen Socialität hat die allerunnatürlichste Form der Anrede offiziell gemacht: Sie. Kein Volk der Erde braucht die dritte Person pluralis als Höflichkeitsanrede, bloß die Deutschen. So mag sie bleiben als unnatürlichste und passendste und als ein Etwas, das die Deutschen apart für sich haben. Im Freiheitskriege ward es königlicher Befehl, die Freiwilligen „Sie“ zu nennen. Da hat sich noch die Anrede von 1813 erhalten, welche alle Jahre bei den Freiwilligenfesten erzählt wird. Kurz nach dem Befehle, da sich die Offiziere noch nicht an das „Sie“ gewöhnt haben, sagt ein Offizier aufgebracht zu einem Freiwilligen: „Du bist 'n Schafskopf!“ Mit ruhiger Grandezza erwidert der Freiwillige: „Nach Befehl Sr. Majestät des Königs heißt es: „Sie sind ein Schafskopf.““ Die Freiwilligen müssen „Sie“ genannt werden, eben so die Gymnasialisten in den höheren Klassen. Nun sind aber die Landwehrosoldaten ebenfalls Schüler der höheren Klassen unserer allgemeinen Militärvolkschule. Die Landwehrosoldaten sind das deutsche Manns- und Wehrthum, das schon gar nicht mehr „Schüler“, sondern aus der Schule wirklich heraus ist und nun alle Jahre vereinigt wird, um Repetitionen mit ihnen anzustellen, daß sie die Schule nicht verschulzen. In der Landwehr haben die Unterschiede zwischen „freiwillig“ und „gezwungen“, d. h. zwischen ein- und zweijähriger Dienstzeit aufgehört. Die Unfreiwilligen sind mit den Freiwilligen dem Wesen und der Form nach uniform geworden, alle sind freie Männer zur Wehr des Landes geworden, keine Schüler, keine Lernenden mehr. Das „Sie“ ist aber nun einmal als Zeichen dieser Ehre der Selbstständigkeit so recht aus dem deutschen Wesen heraus festgestellt worden, und so kommt der Landwehr consequent das „Sie“ zu. Das natürliche, trauliche „Du“ würde bloß das Beleidigende verlieren, erstens, wenn es gegenseitig wäre, wodurch aber die Vorgesetzten sich beleidigt fühlen würden; zweitens also, wenn unsere ganze gesellschaftliche Bildung wieder zur Natur und naiven Einfachheit geläutert würde, wo „Du“ und „Du“ Bedürfnis Aller ist. Diese Duzbrüderschaft aber aus diesem geselligen Leben, wie es ist, heraus zu entwickeln oder hineinzuführen, heißt eben so viel als einen Mohren weiß waschen. Eher geht ein Kameel durch ein Nadelöhr.

Dem Vernehmen nach, wird in künftigen Jahre wieder eine große Heerschau von Sr. Majestät in der Provinz Schlesien abgehalten werden, weshalb auch die neue Uniformirung, die sich erst in einigen Jahren auf das fünfte und sechste Armeecorps ausdehnen sollte, schon mit dem Anfange dieses Monats begonnen hat. Die Provinz Schlesien, in vieler Beziehung als einer der vorzüglichsten Bestandtheile der Monarchie, ja, als eine Perle in der preussischen Krone schon längst geschätzt, ist auch in vieler Hinsicht, sowohl wegen ihrer örtlichen Lage als der Vereinigung mannichfacher Hülfsmittel, zur Concentrirung großer Truppenmassen besonders geeignet. Auch in vielen auf den öffentlichen Verkehr, den Handel und die Gewerbe bezüglichen Verhältnissen geht diese Provinz nicht selten den übrigen mit rühmlichem Beispiele voran. Dies ist namentlich wieder in Beziehung auf die Projekte der Anlage von Eisenbahnen, ihres raschen Angriffes und der schnellen Vollendung solcher Unternehmungen der Fall, wie denn auch wieder in der Gegenwart der Bau von Eisenbahnen sehr lebhaft hier betrieben und das schlesische Oblongum bald in allen Richtungen von Schienenwegen durchzogen sein wird. Mögen sich die schönen Hoffnungen erfüll-

len, in dem dadurch erleichterten Verkehre einen Ersatz für die Stockungen und die Lähmung zu erhalten, denen, wie die amtlichen Nachrichten bestätigen, die dortigen Linnen- und nun auch die Baumwollen-Manufakturen unterworfen sind. (H. C.)

Aus Preußen, 5. Dez. Ein von dem Oberförster Frömbling zu Rothebude bei Goldbapp dem Könige eingereichtes Manuscript „Ueber Feld- und Wald-Fortifikation“ ist einer besondern Beachtung werth gehalten worden, und der König hat sich dahin geäußert: daß die Einfriedigung der Aecker, Wiesen &c. durch lebendige Hecken als sehr nützlich überall befördert zu werden verdiene und auf die diesfallsigen Maßregeln Bedacht zu nehmen sei. In Gemäßheit dieser allerhöchsten Willensmeinung hat der Minister des Innern dem Landes-Oekonomie-Kollegium aufgegeben, sich über den Einfluß lebendiger Hecken nach ihren verschiedenen Arten, das Gedeihen der auf den anstoßenden Grundstücken befindlichen Getreidearten und sonstigen Gewächse, Futterkräuter &c. und über die angemessensten Mittel zur Erreichung der königlichen Absicht gutachtlich zu äußern. Das hierauf erfolgte Gutachten, welches in dem neuesten Hefte der von dem Landes-Oekonomie-Kollegium herausgegebenen Annalen mitgetheilt wird, spricht sich sehr günstig über den fraglichen Gegenstand aus. So heißt es unter Andern: „Keine Einrichtung wird so leicht geeigneter sein, den ganzen Wirtschaftsbetrieb zu heben, dem Reichthume des Bodens, wie dem Wohlstande seiner Anbauer einen nachhaltigen Zufluß zu verschaffen. Den höchsten Standpunkt, den die Kohproduktion an sich zu erreichen im Stande ist, den, wo sie sich nach System, Betrieb und Erfolg der Gärtnerie nähert, wird allgemach der in umhägigen Feldern gelübte Landbau erklimmen. Die Landwirthschaft wird auch bei uns durch ihre Form, wie in England, der Macht des Schönen huldbig, sie wird eine ästhetische Bedeutung gewinnen, die Reize der Natur erhöhen oder, wo diese mit karger Hand spendete, neue Reize schaffen. Und nicht nur gegen gewöhnliche Verwahrung und Beschädigung seiner Felder werden die Hecken dem Landbauer Schutz gewähren, sie werden überdies, wie der Verfasser der Denkschrift ganz besonders hervorgehoben, auch dem von Außen eindringenden politischen Feinde eine Eroberung des angegriffenen Landes, bei einer wohlgeleiteten Vertheidigung durch leichte Infanterie, wenn nicht unmöglich machen, doch mindestens im allerhöchsten Grade erschweren, und das um so mehr, je häufiger die Provinz mit Wällen und Gräben durchschnitten und je hügeliger und wellenförmiger ihre Oberfläche ist. Schon Thier äußert sich in dieser Beziehung: Das ganze Land macht hier eine fortlaufende Festung aus, und wenn die Gräben und Koppeln, wie sehr leicht möglich ist, mit einiger militärischen Rücksicht angelegt wären, könnte ein Land dadurch weit sicherer, als durch eigentliche Festungen geschützt werden. Und dennoch würde es dem Staate weit weniger kosten, das ganze Land auf diese Weise zu einer ununterbrochenen Festung zu machen, als einzelne Festungswerke um die Städte zum größten Unglück derselben anzulegen.“ Nach Beleuchtung aller anderweitigen Vortheile der Einfriedigung durch lebendige Hecken, werden Vorschläge zu deren Einführung gemacht und nochmals darauf hingewiesen, daß dieselbe für den Einzelnen, wie für das Ganze — den Staat — von wesentlicher Bedeutung werden kann. (Herr Frömbling hat seine Idee schon 1839 in einer Druckschrift: „Fragmente über Vertheidigung des Grundeigentums zum Schutze des Vaterlandes“, dargelegt.) (D. U. Z.)

Deutschland.

Heidelberg, 5. Dez. Obgleich notorisch erwiesen ist, daß die sogenannten burschenschaftlichen Bestrebungen hier nicht vorhanden sind, so ist doch vor drei Tagen dem hiesigen Universitäts-Amte die Wistung zugekommen, selbst alle der burschenschaftlichen Ideen verdächtigen Individuen unter den Studenten aufzusuchen und von der Universität zu entfernen. Dergleichen erhielt das Universitäts-Amte den Befehl, da man die Farben Schwarz-Roth-Gold auf den Pfeifen der Studenten hin und wieder bemerkt habe, darüber ebenfalls eine strenge Untersuchung anzustellen. (Mannh. Abdtg.)

Aus dem Nassauischen, 5. Dez. Der bisherige provisorische Verwaltung des Staatsministeriums, welche nach dem Austritte des Grafen Waldendorff im Juni 1842 eingesetzt worden war, verdanken wir manche sehr zweckmäßige Verordnung. Besonders wird ein Erlaß an die herzogliche Obergerichte hervorgehoben, worin diese angewiesen werden, in ihren Reskripten an die Unterbehörden einen der Würde des gebildeten Staatsdieners mehr entsprechend, minder heroischen Ton zu beobachten. (Frankf. Journ.)

Oesterreich.

* **Wien, 9. Dezember.** Herr v. Lieven traf bereits Montags aus Belgrad hier ein. Er wird sich von hier nach Petersburg begeben. — Es scheint entschieden, daß auch von unserer Seite ein General-Consul nach China ernannt werden wird. Man bezeichnet bereits eine in der diplomatischen Welt bekannte Person als zum General-Consul bestimmt. Es soll sich demselben eine kleine Expedition, bestehend aus kaufmännischen Individuen, anschließen. — Vorgestern verbreiteten sich auf der Börse plötzlich beunruhigende Nachrichten, daß die Russen mit einer großen Armee über den Puth setzen und nach Griechenland vorrücken wollten, um die Ruhe dort herzustellen u. s. w. Diese Lüge war in die Augen springend, allein ein panischer Schrecken bemächtigte sich Anfangs der Spekulation. Vorzüglich gingen die Eisenbahnaktien aller Länder bedeutend zurück. Am Schlusse der Börse zeigte sich jedoch die Grundlosigkeit der ausgestreuten Gerüchte und die Leichtgläubigen waren geprellt. — Fanny Esler hat sich endlich doch bewegen lassen, einige Mal zum besten öffentlicher Wohlthätigkeitsanstalten zu tanzen. Das Publikum war entzückt und in beiden Abenden erschienen die Majestäten und der Hof. Unse Damenwelt aber bewunderte am meisten den Reichthum ihres Schmuckes, mit dem sie auf dem Theater erschien. Manche Fürstin dürfte sie beneidet haben. Das zweite Mal war sie mit einem der kostbarsten Diademe geschmückt. Ihr Busen war mit einer diamantenen Schleife, sowie ihre Arme mit Bracelets geziert, welche die Augen blendeten. Die Damen konnten sich nicht satt sehen. Die Einnahmen für die Armen betragen gegen 8000 Gulden Conventionsmünze. — Die französische Schauspielergesellschaft hat fortwährend volle Häuser im Käntznethor-Theater. Unser Adel und die Elite der Gesellschaft füllen stets alle Räume. Auch der Hof scheint das französische Theater zu begünstigen. — Erzherzog Albrecht wird mit seiner neuen Gemahlin nur zeitweise hier residiren. Sein eigentlicher Aufenthalt wird in seinem Generalkommando, entweder in Prag oder Brünn sein. Sonntags empfing der erl. Bräutigam die Glückwünsche des Hofstaatspersonals seines erhabenen Vaters, welcher seinen Sohn königl. dotirt haben soll. — Die neuesten Nachrichten aus Ungarn betreffen jeden Vaterlandsfreund. Die fanatische Partei verwirft das königliche Rescript in Betreff der kroatischen Deputirten und läßt diese nicht zum Wort kommen. Das Empörendste aber ist, daß die Oppositionspartei dem sogenannten jungen Ungarn, oder wie sie sich nennen, den Zuraten, das Versprechen gab, den kroatischen Deputirten im versammelten Reichstage das Wort in lateinischer Sprache, welches der König gewährt, nicht zu gestatten. Erst auf diese Zusage hin, versprachen diese keine Excesse am Reichstag zu machen und sich ruhig zu verhalten. Es sind also die Deputirten selbst, welche so die Würde der Repräsentation hintenansetzen und die Sache auf die Spitze treiben. Man ist nun der weiteren königl. Beschlüsse gewärtig. — Aus Athen trafen heute Briefe über Triest bis zum 28. November hier ein. Es herrscht überall Ruhe und die Debatten in der Kammer über die Adresse auf die Thronrede waren noch nicht beendet.

Preßburg, 2. Dez. Die erwartete Reichstags-Sitzung hat gestern stattgefunden, jedoch einen ganz unvermutheten Ausgang genommen. Bei Eröffnung der Sitzung überreichte der Circularpräsident Simon, ein Hauptexcess für den Ultramagyarismus, dem Personal die Adresse in Betreff des königl. Rescripts, deren Verlesung der Personal sofort durch den Protokollar Szell stattfinden ließ. Unmittelbar darauf erhoben sich die beiden kroatischen Abgeordneten Klobuchavich und Dsegovich; von den Magyaren wünschten Kallay, Perczel und Radvanszky gehört zu werden. Der Personal hielt zuerst eine vorzügliche Rede, worin er die Gefegwidrigkeit des Beschlusses vom 20. Juni nachwies und zur Anhdung der kroatischen Abgeordneten ermunterte. Dessenungeachtet ertönte ein allgemeines Maradjon. Klobuchavich begann mit den Worten: „Excellentissime domine,“ allein er brachte es nicht weiter, denn mehre Hundert Röhlen schrien: „Magyarul!“ Die Landtagsjugend hatte zwar den Hauptern der Opposition ein feierliches Versprechen geleistet, sich an diesem Tage ruhig zu verhalten; allein die herrschende Stimmung durchbrach die Schleißen der Mäßigung, und auch die Zuhörer stimmten tapfer in den patriotischen Tumult ein. Der Personal erinnerte nunmehr, daß der kroatische Abgeordnete das Wort habe; eine momentane Stille trat ein; als jedoch dieser abermals Lateinisch zu reden begann, vermehrte sich der Lärm und von allen Seiten erdhönten die Protestationen gegen jedweden lateinischen Vortrag. Von diesem Augenblick an machten sich die Parteiführer mehr durch abgerissene Worte und diverse Pantomimen, als durch zusammenhängende Vorträge verständlich. Kaum hatte ein Magyar einige Worte gesprochen, so ward er von den Kroaten mit wüthendem Geschrei und der Mahnung, daß die Reihe des Sprechens an ihnen sei, unterbrochen. Bei dieser Gelegenheit muß bemerkt werden, daß die kroatischen Abgeordneten nicht an der Ständetafel ihien Sitz haben, sondern als Repräsentanten eines Königreichs ihren Platz bei der königl. Tafel, welcher der Personal präsidiert und welche durch Schranken von dem übrigen Raume abgefordert ist, einnehmen. Die Magyaren halten die Fäuste gegen die königl. Tafel und die Kroaten säumten nicht, diese feindselige Demonstration zu erwidern. Die Hyäne des fanatischen Notionalhasses war in diesem Augenblicke losgelassen und trauernd mußte der Blick eines Menschenfreun-

des auf dieser Scene weilen. Alle die Stürme, welche dem armen Lande in nicht ferner Zukunft bevorstehen, fanden hierdurch eine bedauerlich prophetische Verkündung, und jene Morgenröthe, welche diesen Räumen zu lächeln schien, verdüsterte sich wieder. Multe durch und man entnahm, daß er den Personal aufforderte, den Beschluß der Stände vom 20. Juni als Präsident aufrecht zu erhalten, was dieser jedoch verweigerte. „Was sich mit seiner Ueberzeugung vereinigen lasse, habe er zu thun nie unterlassen. Weiter könne er unmöglich gehen. Die kroatischen Abgeordneten wollten ihr gefegliches Recht des lateinischen Vortrags nicht aufgeben. Er könne daher bloß den Ständen den Rath ertheilen, sie sprechen zu lassen. Er sei Besideter im Namen des Gesezes und könne daher nicht zugeben, daß es irgendwie umgangen werde.“ Hierauf schrieb Kallay: „Wir beruhigen uns nicht mit einem guten Rathe des Präsidenten. Wir wünschen die Aufrechthaltung unsers Beschlusses.“ Der Personal wiederholt pantomimisch die Bitte, die kroatischen Abgeordneten anzuhören. Letztere erheben drohend ihre Arme gegen Kallay und die Uebrigen. Nachdem der regellose Tumult noch eine Weile fortgesetzt worden war, machte Kallay den Antrag, daß in Betracht der geänderten Umstände der Gegenstand in einer wiederholten Circularversammlung beraten werde. Nach langen Unterbrechungen äußerte der Personal: „Ich habe zwar nichts gegen den Vorschlag einer Circularsitzung einzuwenden, muß jedoch erinnern, daß, nachdem weder die kroatischen Abgeordneten von ihrem Recht abstehen, noch die Stände sie anders, als durch materiellen Zwang an der Ausübung desselben zu hindern vermögen, eine weitere geordnete Berathung nicht denkbar ist. Was die projectirte Repräsentation betrifft, so darf ich, so lange noch Jemand über den Gegenstand zu sprechen wünscht, keinen Beschluß verkündigen.“ Stürmisches Gesezrei. Der Personal: „Physische Zwangsmittel werde ich in keinem Falle dulden. Ich habe nur noch hinzuzufügen, daß, wenn die Stände die Nationalität lieben und ehren, ich ihnen gewiß nicht in dieser Beziehung nachstehe. Zum Beweise dessen diene meine lange politische Laufbahn. Videat Senatus ne quid detrimenti respublica capiat. Die Sitzung ist aufgelöst.“ Unter furchtbarem Lärm und theilweisem Gesezrei entfernten sich der Personal, die Beisitzer der königl. Tafel und die kroatischen Abgeordneten. Die zurückgebliebene Versammlung konstituirte sich hierauf zu einem Zirkel. Kallay beantragte eine feierliche Protestation gegen das Benehmen des Personals, der lediglich mit einem guten Rath aufgetreten sei, statt den unter seinem Präsidium am 20. Juni gefassten Beschluß aufrecht zu erhalten. Allein die Mehrzahl stimmte für die Vertagung auf den nächsten Tag. Der Antheil des Publikums war außerordentlich; alle Zuhörerplätze waren überfüllt. (D. U. Z.)

Nach Briefen aus Preßburg haben die Stände nach viertägigen stürmischen Berathungen beschloffen, darauf zu beharren, daß den kroatischen Deputirten der Gebrauch der lateinischen Sprache verweigert werden solle, und Sr. Maj. die Gründe hiefür vorzulegen. (U. U. Z.)

Rußland.

Jurburg am Niemen, 15. November. Der kaiserliche Ukas, wonach sämtliche Israeliten von der Gränze in das Innere Rußlands übersiedeln sollen, beginnt nun in Ausübung zu kommen. In drei und dreißig Städten und Flecken der lithauischen westlichen Grenze kam gegen Ende des vorigen Monats an die Israeliten die Weisung, daß jeder israelitische Familienvater bei der Ortsbehörde einschreiben soll, wohin er mit den Seinigen auszuwandern gedenke. Die Plätze, wohin die Auswanderung gestattet ist, sind bestimmt bezeichnet, es sind die westrussischen Gouvernements: Wilna, Grodno, Witepsk, Mowilew, Minsk, Poljotien und Podolien. Die 33 Gemeinden, von welchen die kleinsten fast 500 und die größten 6000 Seelen zählen, sind in große Trauer versetzt. In den verfloßnen sechs Monaten wurden von diesen Gemeinden alle gefegliche Mittel versucht, um diesen Ukas zu mildern; es wurde durch Dokumente und Zeugnisse erwiesen, daß unter 100 eingefangenen Schmugglern kaum 5 jüdische waren, und von den 33 Gemeinden 17 seit 14 Jahren nicht einmal mit eingeschmuggelten Waaren Handel getrieben, aber alle Vorstellungen blieben fruchtlos. Was das Einschreiben der Plätze anlangt, wozu die Familienväter aufgefordert wurden, so haben 19 Gemeinden dieser Aufforderung kein Genüge geleistet. Sie erklärten, daß sie ihren Heerd, wo sie geboren und erzogen worden, als einzige Heimath ansehen, und wenn man ein Exil über sie verhängt, so möge man auch den Zeitpunkt entscheiden, wo die Heimathlosen ihre Ruhe finden. (D. U. Z.)

Spanien.

(Telegraphische Depesche.) **Bayonne, 4. Dezember.** Die Herren Serrano und Trias haben ebenfalls ihre Entlassung gegeben; die Königin hat dieselbe so wie diejenige der andern Mini-

Unternehmens, ferner für die Weiterführung der Bahn nur bis Frankenstein, endlich erklärte sie sich bereit die Kosten der Vorarbeiten zu übernehmen. Ein definitiver Beschluß rücksichtlich der Bahnlängen selbst wurde von der Vollendung der Vorarbeiten abhängig gemacht. Herr Kommerzienrath Kuffer theilte der Versammlung auch notitiae causa mit, daß nach einem, an ihn gelangten Privat-Anschreiben Seitens der Oesterreichischen Regierung eine Eisenbahn-Anknüpfung mit der Preussischen Landesgrenze bei Mittelwalde durch die Brünn-Prager Bahn im Werke, daß außerdem eine Gesellschaft in Reisse eine Eisenbahn-Verbindung mit Frankenstein in das Leben zu rufen gesonnen sei.

L. S.

Der im Bresl. Beob. erzählte Vorfall auf der Freiburger Eisenbahn bedarf folgender Berichtigung. Der mit Kies beladene Wagen stand auf der Bahnstrecke zwischen Königszelt und Freiburg, und der von Freiburg kommende Zug, dessen Führer, wegen des Schloßens und Schneegestöbers, weder das Signal, noch das Hinderniß selbst sehen konnten, aus demselben Grund aber auch zum Glück langsam fuhr. Auf dem Steinwagen schlief ein Arbeiter, der zwar heruntergeschleudert, aber nur unbedeutend am Kopfe verletzt wurde.

(Beob.)

□ Breslau, 12. Dezember. Der in den Morgenstunden am 9. d. M. rasende Sturm hat auch in der hiesigen Stadt vielen Schaden angerichtet und namentlich am neuen Theatergebäude einen Theil des Daches vernichtet. Der hieraus entstehende Schaden, welcher nur mit bedeutenden Opfern auszubessern ist, nöthigt die Aktionäre zu einer ebenso bedeutenden als unerwarteten Ausgabe.

An dem Hause Nr. 7 am Viehmarkt, dem Schiedsmann Schindler gehörig, riß der Sturm an demselben Tage einen Theil des Daches und eine ganze Giebelwand ein, welche nur die Stärke eines Ziegels hatte. Sie fiel mit einem Theil der Decke in die bewohnten Zimmer, und dicht bei einem, in der Wiege liegenden Kinde vorbei, welches jedoch davon nur gestreift und in keiner Art erheblich verletzt worden ist. Die Bewohner des einen Zimmers waren gerade am entgegengesetzten Ende der Stube beim Frühstück versammelt, und kamen sämtlich unbeschädigt davon. Es ist ein besonderes Glück, daß jener Sturm am Morgen und nicht in der Nacht wüthete, weil sonst ein großer Theil der Bewohner des beschädigten Hauses verunglückt wäre. Fast sämtliche Betten der Einwohner der an die Giebelwand grenzenden Stuben standen an der eingestürzten Mauer, und wurden von den Trümmern der letztern bedeckt, so daß die etwa zur Nachtzeit darin liegenden Personen kaum hätten am Leben bleiben können. Das gedachte Haus ist durch den Sturm so baufällig geworden, daß dasselbe wegen der Gefahr des gänzlichen Einstürzens sofort geräumt werden mußte. Obgleich jene Gefahr von den Sachverständigen für eine dringende erklärt wurde, war doch ein Theil der Einwohner, welcher selbst ein anderes Quartier bereits nachgewiesen erhalten hatte, nur durch Androhung von Gewalt aus dem gefährdenden Aufenthalt zu entfernen. Fünf und zwanzig Personen aus dem erwähnten Hause haben in der Kafematte einstweilen Obdach gefunden.

Zu derselben Zeit riß auf der Seitengasse von dem Hause Nr. 7, welches übrigens sehr baufällig ist, der Sturm einen großen Theil des Daches herunter, so daß nur die Seitenmauern stehen blieben. Obgleich dieses Haus ebenfalls ein Wohngebäude ist, so ist doch auch hier niemand beschädigt worden.

Zu derselben Zeit, als der Sturm wüthete, setzte eine Frau auf dem Viehmarkt, gegen das ausdrückliche Verbot der Hauswirthin, eine Schüssel mit glühenden Kohlen und Asche in einer Bodenkammer nieder, und zwar in der Nähe einer Stühwand von Stroh, verschloß die Kammer und entfernte sich. Da die letztere an Fenstern und Thüren nur schlecht verwahrt, dem Luftzuge daher zugänglich, und überdies mit Schindeln gedeckt ist, so hätte dadurch bei dem starken Sturm um so leichter großes Unglück entstehen können, als das ganze Gebäude aus Bindwerk besteht, und sich in der unmittelbaren Nähe anderer Häuser von gleicher Beschaffenheit befindet. Die Sache war aber bemerkt und der Polizei angezeigt worden, welche sogleich die Kammer aufbrechen und die Schüssel mit den noch glühenden Kohlen, entfernen ließ.

Am 9ten d. M. fand ein armes Dienstmädchen eine von Leder zierlich geflochtene Damentasche, schwarz und gelb karirt. In derselben befand sich eine Plehbörse mit Gelde, ein Taschentuch und ein Messer. Gedacht des Dienstmädchens, dessen Ehrlichkeit alle Anerkennung verdient, gab sämtliche Gegenstände zur Ermittlung des Eigentümers, der noch unbekannt ist, an die Polizeibehörde ab. Wahrscheinlich hat eine Dame während des starken Sturmes die Tasche verloren.

Am gestrigen Tage traf ein Polizeibeamter eine, als Diebin bekannte Frauensperson, welche eine Quantität Weizenmehl trug. Angehalten und befragt, erklärte dieselbe, daß sie einen Weizenhandel begonnen habe, und diesen mit ihrem Geliebten betreibe. Da dieser, ein arbeitsloser Bäckergehilfe, als ein Dieb ebenfalls bekannt ist, so wurden sofort die weiteren Nachforschungen angestellt, welche ergaben, daß

beide das Mehl von einem dritten Bäckergehilfen erhalten, welcher dasselbe seinem Meister entwendet hatte. Alle drei sind verhaftet worden, und hat sich ergeben, daß der besagte Meister seit einiger Zeit sehr bedeutend bestohlen worden ist.

In Bezug auf den Maurergehilfen, dessen Leiche, wie wir heute berichtet haben, (S. 2310) am 10. d. M. eines Theils der Kleider beraubt, vorgefunden wurde, können wir nachträglich noch Folgendes mittheilen. Derselbe hatte schon mehrfach am Säuerwahnsinn gelitten, und war am 9. dies., nachdem er in einem Branntweinladen am Neumarkt Spietruosen im Uebermaß genossen, im völlig trunkenen Zustande nach Hause gekommen und an der Treppe liegen geblieben. Da er bei seinem Wirth wahrscheinlich seiner Trunkenheit wegen nicht aufgenommen worden, so haben ihn drei seiner angebliebenen Bekannten von hier wieder fortgebracht, um ihn zu seiner auf dem Sande wohnenden Frau zu führen. Wahrscheinlich haben diese Personen den Verunglückten in seiner völligen Bewußtlosigkeit an dem Orte, wo er gefunden worden (unfern des Graf Renard'schen Hauses) hilflos liegen lassen, und mag in Folge des Trunkes und der Erkältung ein Schlagfluß eingetreten sein.

Breslau, 12. Decbr. Nach amtlichen Berichten war am 11ten früh 8 Uhr in Bries der Wasserstand der Oder am Ober-Pegel 18 Fuß 5 Zoll. — Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 18 Fuß 9 Zoll und am Unter-Pegel 7 Fuß 10 Zoll.

(Vermächtnisse und Geschenke.) Die in Warmbrunn verstorbenen verwitwete Regierungskalkulator Regel, geborene Hoffmann, laut ihres jetzt zur Ausführung gekommenen Testaments: dem Hospital für hilflose Diensthöfen in Breslau; dem reformirten Hospital; dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen; der allgemeinen Armen-Verpflegung; der Elisabethiner Kranken-Anstalt, ebenfalls hier, jeder Anstalt 1000 Rthlr. = 5000 Rthlr., ferner den nach benannten hiesigen Instituten: der barmherzigen Brüder-Kranken-Anstalt 200 Rthlr., dem Kinder-Hospital zum heiligen Grabe 500 Rthlr., dem Knaben-Hospital in der Neustadt 200 Rthlr., dem Erziehungs-Institut zur Ehrenpforte 200 Rthlr., dem Hospital zu eilstaufend Jungfrauen 200 Rthlr., dem israelitischen Kranken-Hospital 100 Rthlr. und der evangelischen Schule zu Winzig 400 Rthlr. Die ebenfalls in Warmbrunn gestorbene Tochter der genannten Wittwe, unverehelichte Johanne Karoline Regel: der evangelischen Kirche zu St. Salvator hier 1000 Rthlr., der Klein-Kinder-Schul-Anstalt in der Neustadt 100 Rthlr., der Kranken-Anstalt der barmherzigen Brüder hieselbst 700 Rthlr. Der in Schweidnitz gestorbene Schuhmacher-Vetere M. L. M. und dessen Ehefrau der dortigen städtischen Hospital-Kasse 50 Rthlr. Die in Breslau gestorbene unverehelichte Johanne Eleonore Weidner der hiesigen städtischen Armen-Verpflegung 50 Rthlr. — Der Fleischermeister Gierthsen in Bries hat zum Besten der dortigen evangelischen Pfarrkirche eine Stiftung von 500 Rthlrn. gemacht.

* Breslau, 12. Dez. Herr Herrn. Grieben hat sich und seine Lieber gegen meine Kritik zu rechtfertigen gesucht. Ich will nicht in die lammstomme Zeit der alten Burschenschaft zurück, sagt er, meine Lieber sind einer Zeit entwachsen, wo der ewige Inhalt die verkündete endliche Form zu zertrümmern arbeitet. Ja, Herr Grieben, wenn davon nur was in den Liedern stände. Ich darf eben nicht vom landsmannschaftlichen Materialismus befangen sein, um gegen diese „Frömmigkeit“ im Studententhum eine Lanze einzulegen. Das „Fromm“, welches in den Liedern des Herrn Grieben eine so bedeutende Rolle spielt, hat zu viel Ungemach in unsere Zeit geschleppt, als daß man ihm den Versuch gestatten sollte, sich wieder einzunisten in das deutsche Jugendleben. Die obläse und unwürdige Sprache übrigens, die Herr Grieben gegen mich führt, richtet sich selbst vor den Augen des Publikums.

Der Rezensent „der Lieber eines Studenten.“

— Der „Wanderer“ meldet aus Reichenbach: „Am 9. d. Mts. hatten wir hier ein starkes Gewitter, von zwei heftigen Donnerschlägen, unter Sturm und Schnee begleitet.“

Königshütte, 30. Novemb. Oberschlesiens Bergwerks-Revier sind in diesem Jahre von verhältnißmäßig vielen österreichischen Berg- und Hüttenbeamten und Praktikanten besucht worden. Das Bedürfnis, auswärtige Etablissements kennen zu lernen, scheint sich im Kaiserstaat immer mehr bei den höheren Behörden und angehenden jungen Technikern für diesen Industriezweig herauszustellen. Es ist erfreulich, daß es von den erstern erleichtert und begünstigt wird. Bei uns finden die jungen Berg- und Hüttenleute, welche sich instruiren wollen, immer eine gute Aufnahme. — Die Zinkpreise sind wieder im Steigen begriffen und es ist Nach-

frage nach dem Metall, obgleich in England noch große Quantitäten lagern sollen. Die Wandelbarkeit des Preises vom Zink in kurzen Zeitstrichen, worin dasselbe bei Weitem das Zinn noch überbietet, ist eine feltame kommerzielle Erscheinung; es ist noch nicht genugsam aufgeklärt, ob die große Verschiedenheit der Gesamtproduktion oder die sehr abweichenden Verbrauchs-Quantitäten daran Schuld sind. Die in neuerer Zeit immer mehr in Anwendung kommende Verwendung der Blende zur Zink-Darstellung kommt dabei gewiß auch in Betracht. Am Rheine findet schon eine solche Zink-Produktion Statt; ob sie bedeutend ist, wissen wir nicht. Auch ist eine solche im Großen in der Nähe von Swansea in Südwallis in den letzten Zeiten von Duclos de Buffois, der darauf patentirt ist, ausgeführt. Es schmilzt nämlich die mit Kaalkohl gemengte geröstete Zinkblende in einem Schachtofen und fängt das sich dadurch verflüchtigende Zinkoxyd in Kammern, welche über dem Ofen angebracht sind, auf; die Reduktion desselben wird dann in horizontalen Thonröhren, nach Art der lütticher Zinkdarstellung aus Galmei, bewirkt. — Wie bedeutend bei uns der nunmehr fast gänzlich geschmolzene letzte Schneefall gewesen ist, geht daraus hervor, daß man im Gebiete des Ritterguts Wolfshneck, nahe der polnischen Gränze, die Leichen zweier Menschen, Vater und Tochter, auf dem freien Felde gefunden hat; nach allen Umständen können diese Leute sich nur vom Wege im Schnee verirrt haben und sind darin umgekommen. (Köln. Z.)

Mannigfaltiges.

— (Augsburg.) Das Problem der atmosphärischen Eisenbahn kann nach Berichten, die wir aus besserer Quelle erhalten, als gelöst betrachtet werden, und zwar zu Gunsten des Systems. General Pastry, der berühmte Generalinspektor der Eisenbahnen von Großbritannien und Irland, hat seinen Bericht an den Board of Trade erstattet, der darauf die Erlaubniß erteilte die nach jenem System erbaute Eisenbahn von Dublin nach Dalkey dem Personen- und Waarenverkehr zu übergeben. Die Eröffnung ward auf den 17. Dezember festgesetzt. Schon seit dem 18. Aug. (zu welcher Zeit die Bahn noch nicht ganz vollendet war) wurden Versuche unternommen. Diese wurden den ganzen September durch fortgesetzt. Vom 3. bis 20. Okt. fanden die förmlichen Probefahrten statt, denen unter andern General Sir J. Burgoyne, Generaldirektor der öffentlichen Arbeiten von Irland, Sir W. Hamilton, Professor Lloyd, die H. Brunel, Dim und Bergin, so wie aus Frankreich die H. Bonfil und Mallet anwohnten. Alle Versuche und Proben fielen aufs günstigste aus, so daß am Schluß den H. Clegg und Samuda die ihm voraus für den Fall des Gelingens festgesetzte Summe ausgezahlt wurde. Der längst durch Hrn. Bergin aufgestellte Satz: daß die Schnelligkeit eines Zuges auf der atmosphärischen Eisenbahn unabhängig von der Last und der Steigung sei, soll sich thatsächlich erhärtet haben. Die Schnelligkeit in welcher die Probefahrten stattgefunden, war 34 bis 50 Engl. Meilen in der Stunde (15 bis 22 Stunden). — Hr. Bignoles, freis ein warmer Vertheidiger dieses Systems, soll im Sinn haben, dessen Anwendung auf einen Theil der württembergischen Eisenbahnen vorzuschlagen. Bekanntlich wird auch in Preußen ein Versuch damit beabsichtigt. (U. U. Z.)

— (Königsberg.) Für das hiesige Militär werden die Stiefel und Schuhe, mit Ausnahme des Oberleders, nicht mehr mit Pechdraht, sondern dadurch gefertigt, daß die Sohlen lediglich mit hölzernen Nägeln an das Oberleder befestigt werden. Die Sohlen sind haltbarer, die Anfertigung erfordert weniger Zeit und die Kosten sind geringer. (Die Maschinenbauanstalt von Neukrang in Berlin ist bereits seit mehreren Monaten mit der Anfertigung von Maschinen für diese Art des Besohlens beschäftigt.)

— In Löwen (Belgien) hat sich dieser Tage ein schrecklicher Unglücksfall ereignet; in dem Hause eines Kleiderhändlers, Hrn. Coene in der Namurstraße, nahe an dem berühmten Rathhause jener Stadt, brach in der Nacht Feuer aus, welches zwar in Folge angestrengter Bemühungen auf das Gebäude beschränkt blieb, in welchem es ausgekommen, wobei aber leider 6 Menschenleben durch die Flammen ihren Tod fanden, der Eigenthümer des Hauses, seine Gattin, die ihrer Entbindung ganz nahe war, deren Schwägerin und zwei Kinder; das eine der letzteren fand man in den Armen des unglücklichen Vaters, der in einem Winkel zusammengesunken war.

(Ein Laie) hat in seinem Artikel „Klage und Dank“ dem Publikum, wie es scheint, absichtlich ein Räthsel aufgegeben. Jeder Musikkundige wird es sehr leicht lösen.

Redaktion: E. v. Baerß und H. Barth.
Verlag und Druck von Graf, Barth u. Comp.

Mit zwei Beilagen.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, zum 3ten Male: „Linda von Chamounix.“ Große Oper in drei Aufzügen, Musik von Gaetano Donizetti.
— Die Aufführung dieser Oper findet in italienischer Sprache statt. Die Textbücher mit deutscher Uebersetzung sind in der Buchhandlung von Grah, Barth u. Comp. und am Abende der Vorstellung an den Eingängen à 3 Sgr. zu haben.
Donnerstag: „Nacht u. Morgen.“ Drama in 4 Abtheilungen und 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer. Philipp, Herr Köckert, vom Hoftheater zu Dresden, als Gast.

Verlobungs-Anzeige.

Es empfehlen sich Freunden und Bekannten hant jeder besondern Meldung:
Bertha Voigt,
Heinrich Diekmann,
als Verlobte.
Sömmerda, den 3. Dezember 1843.

Verpätet.

Als Vermählte empfehlen sich:
Heim. Jarišlowſky,
Theresia Jarišlowſky,
geborene Sachs.
Suttentag, den 6. Dezember 1843.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner theuren Frau Auguste, geb. Meyer, von einem muntern Mädchen, zeigt hiermit statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden an:
Dr. Bruck.
Rybnick, den 10. Dez. 1843.

Entbindungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Heute Mittag nach 1 Uhr wurde meine liebe Frau, Amalie, geb. Vogel, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Breslau, den 11. Dez. 1843.
Höfig, Maurermeister.

Altes Theater zu Breslau.

Heute Mittwoch den 13. Dezember unwiderrückliche Abschieds-Vorstellung in der ägyptischen Magie von B. Bosco, unter dem Titel „Napoleons Krieger-Muth.“ bestehend aus den vorzüglichsten und überaus schönsten Piecen seiner Kunst, den Beschluß macht: „Die große Parade“ oder „des Magiers Tod.“ große heroische Scene. — Auf die Bosco'schen Produktionen folgen: „Zehn Bilder antiker und moderner Plastik.“ ausgeführt von Louis Wlach (in Zwischenräumen von 3 bis 4 Minuten.) Näheres befragen die Anschlagzettel.

Mechanisches Kasperle-Theater.

Ohlauer Str. im Rautenfranz.
Mittwoch den 13ten: König Bimbam, Pöffe.
Donnerstag: Der Alpenkönig und der Menschenfeind.

Donnerstag den 14. Dezember Zweites Concert

des akademischen Musik-Vereins.

- 1 u. 2) Ouverture und Introduction mit Chor aus „Ferdinand Cortez“ von Spontini.
- 3) Fantaisie pour la Clarinette par C. G. Reissiger, vorgetragen von Hrn. Wolff.
- 4) Lied mit Begleitung des Pianoforte.
- 5) Vierstimmige Lieder:
 - a) „Der Tambour“ von Truhn.
 - b) „Schwäbisch Wanderlied“ von Schärtlich.
- 6) Chor der Spanier aus „Ferdinand Cortez“ von Spontini.
- 7) Vierstimmige Lieder:
 - a) „Kleidermacher - Muth“ von Neithardt.
 - b) „Weinkarte“ von Roetseh.
- 8) Ouverture zu Tiecks „Blaubart“ von W. Taubert.

Billets zu 10 Sgr. sind in allen hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse für 15 Sgr. zu haben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Die Direction.

Kroll's Wintergarten.

Da eingetretener Hindernisse wegen der Christmarkt erst Donnerstag den 14ten December beginnt, so findet Mittwoch den 13. December in dem schon zum Christmarkt decorirten Lokale das gewöhnliche Subscriptions-Concert statt. — Entree für Nicht-Subscribenten 5 Sgr. — Der Christmarkt dauert bis zum 23. Decbr. und wird nach den früher gemachten Bestimmungen abgehalten.
A. Kugner.

Lichtbilder-Portraits

werden im deutschen Hause Nr. 19 à 1 1/2 Nthlr. angefertigt.

Verpachtung.

Der städtische Pacht Hof vor dem Nikolaithore hier selbst soll nebst der damit verbundenen Berechtigung zur Erhebung der Waage-, Ladeplass- und Lager-Gefälle vom 1. Jan. a. f. ab auf drei Jahre anderweit verpachtet werden. Termin dazu ist zum 15. Dezbr. c. Vorm. 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale anberaunt.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Lizitationsbedingungen vom 11ten d. Mts. ab in der rathhäuslichen Dienerküche einzusehen sind.
Breslau, den 6. Dezember 1843.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Ediktal-Citation.

Nachdem heute über das Vermögen des Kaufmanns L. Stroheim hieselbst Konkurs eröffnet worden ist, werden die unbekannt gebliebenen Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an die Masse des Gemeinschuldners in dem zur Anmeldung und Verifizierung ihrer Ansprüche auf den 15. Januar 1844, Vormittags 9 Uhr, vor dem Herrn Professor Reinhold in unserm Geschäfts-Zimmer anstehenden Termine entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der bei uns zur Prozeßpraxis berechtigten Justiz-Kommissarien anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, so wie sich über die Wahl des Curators zu einigen.

Die Nichterscheinenden werden mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.
Der Gemeinschuldner Kaufmann L. Stroheim, dessen jetziger Aufenthalt dem Gericht unbekannt ist, wird zu obigem Termine ebenfalls vorgeladen, um dem Contrahitor die ihm beizubehaltenden, die Masse betreffenden Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben.
Ratibor, den 5. Sept. 1843.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Eisenhütten-Verpachtung.

Die zur Herrschaft Kochanowitz gehörigen, zu Kiffau und Sanina belegenen Hüttenwerke sollen in dem auf den 28. December c. a., Vormittags 8 Uhr, auf dem Schlosse zu Kochanowitz angelegten Termine an den Bestbietenden auf sechs Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen der Verpachtung sind bei dem dasigen Inspektor Kunisch zu jeder schicklichen Zeit einzusehen, und der Zuschlag der Pacht bleibt der Genehmigung des Herrn Verpächters vorbehalten.
Suttentag, den 9. Dezember 1843.

Das von Auloetsche Gerichtsamt der Herrschaft Kochanowitz.

Bekanntmachung.

Es soll an einem öffentlichen Orte gesprochen worden sein, daß in meinen Schafheerden die Kraber-Krankheit wäre.
Ich sehe mich daher hierauf veranlaßt, zu erklären, daß dieses nur Verläumdung ist, denn ich kann nicht nur auf meine Ehre versichern, sondern auch, wenn es verlangt wird, sogar einen Eid ablegen,
„daß in meinen sämtlichen Schafheerden auch noch nicht ein einziger Fall dieser Krankheit jemals vorgekommen ist.“
Gleichzeitig beehre ich mich noch zu benachrichtigen, daß der Stährverkauf meiner Stammherde alljährlich mit dem 2. Januar beginnt.
Ghrzeliſ, den 6. Dezember 1843.

Seller,

Königlicher Amtsrath.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der Niedermühle zu Döberle, Forst Heilmann, beabsichtigt bei seinem aus zwei Mahlgängen bestehenden Mühlenwerke, eine fachgemäße Veränderung dahin vorzunehmen, daß dabei noch ein Spitzgang und Reinigungsmaschine zum Einfrischen angelegt, und in Betrieb gesetzt wird, ohne daß eine Veränderung am Fachbaum oder an der Wasserpannung vorgenommen werden soll.

In Folge des Befehles vom 28. Oktober 1810 wird dies Vorhaben zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit Diejenigen, welche ein begründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, solches binnen 8 Tagen präklusivischer Frist hier anmelden mögen.
Dels, den 7. Dezember 1843.

Königl. Landrath

v. Prittwitz.

Aus dem Weihnachtslager der Buchhandlung Ferdinand Hirt. Breslau, Ratibor, Ples.

Festgeschenke für die reisere Jugend.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart sind nachstehende Bücher neu erschienen und in jeder soliden Buchhandlung sogleich zu haben:

Das Buch der Welt;

Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten aus dem Gebiete der Naturgeschichte, Naturlehre, Länder- und Völkerkunde, Weltgeschichte &c.

48 Bogen Velin-papier mit 36 colorirten Tafeln und 12 Stahlstichen. 4. 1843.

Preis broschirt (4 Nthl. 15 Sgr.) Gebunden (4 Nthl. 25 Sgr.)

Dieses gebiegene und preiswürdige Werk können wir gebildeten Lehrern und Eltern zu geneigter Prüfung mit Recht besonders empfehlen; sein reicher, belehrender Inhalt, die wahrhaft schönen und instruktiven Abbildungen eignen es sowohl zum erfreulichsten Geschenke für die reisere Jugend, als auch vorzüglich zur Unterhaltung und Belehrung für Familienzirkel — möge es besonders den letzteren für die langen Winterabende bestens empfohlen sein!

Berge, F., Schmetterlingsbuch oder allgemeine und besondere Naturgeschichte der Schmetterlinge. Nebst Anweisung, sie zu fangen, zu erziehen, zuzubereiten und aufzubewahren. Mit 1100 colorirten Abbildungen. 4. Preis, solid gebunden. 6 Nthlr.

Käferbuch oder allgemeine und specielle Naturgeschichte der Käfer, mit besonderer Rücksicht auf die europäischen Gattungen. Nebst der Anweisung, sie zu sammeln, zuzubereiten und aufzubewahren. Mit 1315 col. Abbildungen auf 36 Tafeln. 4. Preis 5 Nthlr.

Berghaus, H., Allgemeine Länder- und Völkerkunde. 6 Bände von je 40 bis 50 Bogen mit 6 Stahlstichen. Erster bis fünfter Bd. Preis 10 Nthlr.

Oken, Prof., Allgemeine Naturgeschichte für alle Stände. 13 Bände, nebst Register. Vollständig. Subscriptions-Preis 19 3/4 Nthl.

Abbildungen zur Naturgeschichte. Vollständig in 19 Lieferungen, mit Supplement. Subscriptions-Preis 17 1/8 Nthl.

Littrow, J. J. v., Die Wunder des Himmels oder gemeinschaftliche Darstellung des Weltsystems. Dritte Auflage. Subscriptions-Preis 3 Nthlr. — Dessen Atlas des gestirnten Himmels. 36 Blätter in 4. (oder 18 Doppelblätter in Quer-Folio) nebst Text. Preis 2 Nthl.

Whewell's Geschichte der induktiven Wissenschaften, übersetzt von J. J. v. Littrow. 3 Bände. gr. 8. Preis 6 Nthl.

Vorstehende, anerkannt gute und preiswürdige Werke sind vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Ples, so wie in Krotoschin durch Stock:

Bei C. Fr. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Ples, so wie in Krotoschin durch Stock:

Scenen und Bilder

aus

dem Leben Jesu.

Nebst alttestamentlichen Gemälden und religiösen Dichtungen verschiedenen Inhalts.

Von Dr. Heinrich Döring.

Oktav. Mit einem Titelbilde in Stahlstich. Maschinen-Velinpapier. Sauber geh. 22 1/2 Sgr.

Das Leben des Erlösers nach seinen Hauptmomenten in poetischer Form darzustellen, war gewis ein glücklicher Gedanke, und daß er in dem vorliegenden Buche aufs herrlichste in Ausführung gebracht ist, dafür bürgt der Name des Herrn Verfassers. Mit der innigsten Ueberzeugung kann Ref. sagen, daß ihn das Lesen dieses trefflichen Buchs wahrhaft erbaute hat, und wie ihm, so werden besonders auch die darin enthaltenen religiösen Dichtungen jedem frommen Leser die Beruhigung verschaffen, die er zur Befriedigung heiliger Bedürfnisse sucht und welche die Welt mit allen ihren eiteln Genüssen und Ergötzlichkeiten nicht gewähren kann. Die äußere Ausstattung des Buchs ist eben so elegant als dem Inhalt entsprechend, so daß dasselbe auch in dieser Hinsicht als eine werthvolle Gabe bei festlichen Gelegenheiten darbietet, und unbezweifelt wird der Wunsch, den der Herr Verf. am Schlusse seines Wortworts ausspricht, daß das Büchlein sich recht viele Freunde erwerben möge! aufs baldigste in Erfüllung gehen.
B—b—g.

Als werthvolle Festgabe für frommgesinnte Katholiken dürfen vor Allem
Des Domherrn Foerster

Sonntags-Predigten

empfohlen werden; Exemplare derselben, vollständig in zwei splendide ausgestatteten Bänden, sind um den Preis von 3 Nthlr. 22 1/2 Sgr. in jeder soliden Buchhandlung Breslaus wie Schlesiens überhaupt zu haben.

Breslau, Ratibor und Ples.

Ferdinand Hirt, als Verleger.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Extra: Züge von Breslau nach Canth und zurück gehen jeden Sonntag und Mittwoch.

Abfahrt von Breslau Nachmittags 2 Uhr.

Canth Abends 5 1/2 Uhr.

Die Fahrbillets hierzu sind für die Hin- und Rückfahrt ausgestellt, und an den betreffenden Tagen von 1 Uhr ab in den Billet-Verkauf-Büreaus zu haben. Die Fahrpreise nach dem Tarif.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, zu haben in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender, und Taschenbücher auf das Jahr 1844; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Landkarten und Atlanten zc., Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen. Wir werden jederzeit bemüht sein, geeignete und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Komp. und die Uebrigen, so wie durch C. G. Ackermann in Oppeln zu beziehen:

Wohlfeile Bibliothek guter katholischer Bücher, zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung.

Erste und zweite Reihenfolge. Jede zu 12 Bändchen. Mit Stahlstichen. Kl. 8. Velinpap. gr. 1 Thlr. 20 Gr. Unter diesem Titel erscheint eine Reihenfolge sorgfältig ausgewählter, gut katholischer Bücher, welche das Werthvollste und Vorzüglichste sowohl erbauenden als belehrenden Inhaltes des In- und Auslandes — letzteres in guten Uebersetzungen — enthalten werden. — Diese Bibliothek steht unter der Leitung eines angesehenen katholischen Geistlichen, und hat bloß allein ächte und wahre Geistesbildung zum Zwecke, und ist für Geistliche und Laien, überhaupt für Alle, die Geschmack am Guten und schönen haben, eine wahrhaft erbauende und belehrende Lectüre. Um dieses zu bezwecken, ist der Preis so billig gestellt, daß die Anschaffung selbst Minderbegüterten leicht ist. Man macht sich bei der ersten Lieferung bloß für eine Reihenfolge von 12 Bändchen, wovon jährlich etwa 24 erscheinen, verbindlich, und selbst daran ist Niemand insofern gebunden, als jedes Werk einzeln mit besonderem Titel — jedoch zu etwas erhöhtem Preise zu haben ist. Die erste Reihenfolge von 12 Bändchen ist vollständig erschienen, und enthält: **Sibthorp**, mein Rücktritt zur katholischen Kirche. 2-4. **Kleemens Wenzelslaus**, Erzbischof zc., Beweise der wahren Kirche. 5-6. **Annalen der Erzbrüderschaft** des heiligsten und unbeslecktesten Herzens Mariä zur Belehrung der Sünder. 18 Bdchn. 7-8. **Kommunion**, die erste. Eine Erzählung von der Verfasserin der „Geraldine.“ 9-12. **Siquier**, die Größe des Katholizismus. Vollst. Uebers. a. d. Franz. Herausg. und mit einem Vorwort von einem kath. Geistlichen in Württemberg. 1r Bd. — Für die zweite und folgende Reihenfolge sind vorbereitet: **Siquier**, die Größe des Katholizismus. 2r Bd. (Schluß.) **Saccardi**, Leben des heil. Joseph. **Becqueray**, eine Stunde wahrer Andacht. **Silbert**, goldene Denksprüche. **Mislin** (Abbe), Jerusalem. Frei a. d. Französl. von G. Brunner. **Leben der heil. Angela Merici**. **Annalen der Erzbrüderschaft** des heiligsten und unbeslecktesten Herzens Mariä zur Belehrung der Sünder. 2s Bdchn. — Laut der ersten Ankündigung sollte eine Reihenfolge von 12 Bdchn. (à 80 Druckseiten) 960 Seiten umfassen, es sind jedoch mit dem 12. Bändchen 1170 Seiten geliefert und auch für die Folge werden die Bdchn. 90-100 Seiten stark werden, so daß man zu einer fernern regen Theilnahme einlabet.

Bei G. Reimer in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Komp., in Oppeln durch C. G. Ackermann:

- C. M. Arndt's** Märchen und Jugenderinnerungen. 2ter Theil. Mit 6 Kupfern. 1 Rthlr. 20 Sgr. Preis des ersten Theils 2 Rthlr.
- Naturgeschichtliches Fabelbuch** von August Gehring. Mit 50 Bildern. Geb. 1 Rthlr. 7½ Sgr.
- Ludwig Tieck's** Schriften. 16ter Band: Sternbald's Wanderungen. 1 Rthlr. Auf feinem Velinpapier 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Fr. Schleiermacher's** Predigten. Neue Ausgabe in 4 Bänden. 1r bis 3r Band. à 1 Rthlr. 10 Sgr.
- — Predigten über den christlichen Hausstand. Dritte Auflage. 1 Rthlr.
- — über die Religion. Neben an die Gebildeten unter ihren Verächtern. Fünfte Auflage. 1½ Rthlr.

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen und zu haben in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp., in Oppeln bei C. G. Ackermann:

Der dreißigjährige Krieg von Johann Sporschil. Pracht-Ausgabe.

Ein Band gr. Lex. 8. mit 180 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von J. W. Pfeiffer. Fein Velinpapier. Geheftet. Zweiter Subscriptions-Preis 5 Thlr. 6 gGr. Erster Subscriptions-Preis 4 Rthlr. 16 gGr.

In der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau und bei C. G. Ackermann in Oppeln ist zu haben:

Gerhardts vollständiges Handbuch der Blumenzucht.

Ober gründliche Anweisung, alle vorzüglichsten Blumen und Zierpflanzen in Gärten, Gemächshäusern, Zimmern und Fenstern zu ziehen, nebst botanischer Beschreibung und specieller Angabe der Cultur von mehr als 20,000 Arten solcher Gewächse. In alphabetischer Ordnung. Für Blumenfreunde und angehende Gärtner nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Zweite, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Zweiter (letzter) Theil. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

In der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau und bei C. G. Ackermann in Oppeln ist zu haben:

Der Hausarzt.

Ein medicinisches Haus- und Hülfsbuch bei allen vorkommenden Krankheiten, äußerlichen Verletzungen, plötzlichen Unglücksfällen zc. für Jedermann, insbesondere für alle Landbewohner, welche keinen Arzt in der Nähe haben. Von Dr. Friedr. Richter. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Preis 25 Sgr.

Für jeden Familienvater, für jede Hausmutter, insbesondere auf dem Lande, ist ein medicinisches Hülfsbuch, als treuer Rathgeber bei geringern Krankheitsfällen sowohl, als bei plötzlichen Erkrankungen einzelner Familienglieder, bei Unglücksfällen zc., von großem, heilbringendem Nutzen. Der Zweck dieses Buches ist daher ein wahrhaft menschenfreundlicher, und die darin enthaltenen Belehrungen, Mittel und Rathschläge haben sich überall als so wohlthätig und trefflich erwiesen, daß dasselbe hier bereits in einer dritten Auflage erscheint, welche vielfach verbessert und vermehrt ist.

In der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau und bei C. G. Ackermann in Oppeln ist zu haben:

Medizinisch-diätetischer Rathgeber für Alle, welche an Krämpfen

leiden; oder Anweisung zur Erkennung, Verhütung und gründlichen Heilung aller Krampfleiden, mit besonderer Rücksicht auf die Krämpfe, Nervenzufälle und den Reizhusten der Kinder, die Convulsionen der Schwangeren, den Magenkrampf, die Epilepsie, den Wundstarrkrampf, Brustkrampf, das Millarsche Asthma, den Wadenkrampf, Weikstanz, die Kriebelkrankheit und Hysterie. Nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet. Von Dr. F. Richter. Zweite verbesserte Auflage. 8. 10 Sgr.

Waaren-Offerte.

Sehr reineschmeckende und farbige **Caffees**, à Pfd. 5, 5½, 6, 7 und 8 Sgr.
Neuen großkörnigen Carol-Weis, à Pfd. 2½ und 3 Sgr. Bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Neue große, gelesene Rosinen, à Pfd. 3 und 4 Sgr.
Feinste Gewürz-Chocolade, à Pfd. 7½ Sgr. Bei 5 Pfd. ½ Pfd. Rabatt.
Sehr süße, gelbe und weiße Backzucker, à Pfd. 4, 4½ und 5 Sgr.

empfehl, so wie alle übrigen Waaren billigt
Heinrich Kraniger,
Karlsplatz Nr. 3, am Pockenhof.

Auf dem Dominium Altwasser bei Freiburg befindet sich eine Forstparzelle von circa 14 Morgen mit den stärksten Kiefern, Fichten und tannenen Bauhölzern bestanden, welche auf dem Stocke verkauft werden sollen. Die Taxe und Verkaufsbedingungen sind bei dem hiesigen Förster Plöngig einzusehen. Das Wirtschaftsamt zu Altwasser.

Zu Weihnachtsgeschenken
werden täglich von 9 bis 2 Uhr in einem hellen Zimmer die **Lichtbilder-Portraits** scharf und klar angefertigt, Lauenzienplatz im Scheffel'schen Hause. **Gebr. Lerow**.

Cigarren.

Java-Cigarren, 15 Rtl. p. Tausend,
Cuba " " " " " " " "
beide Sorten ausgezeichnet gut riechend, empfehlen:

Westphal & Sift,

Dhlauer Str. Nr. 77, in den 3 Heften.
Feinste Dunsch-Essenz, das P. 2. 15 Sgr.
Feiner Bischof, die Flasche 10 Sgr.
Beste weiße und rothe Kochweine, à Flasche 5, 6 und 7½ Sgr., empfiehlt
Heinrich Kraniger,
Karlsplatz Nr. 3, am Pockenhof.

Bei Ernst Günther in Lissa und Gnesen ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Ueberholz in Breslau, Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53, zu bekommen:

Kleines Ornamentenbuch,

oder
Sammlung der verschiedenartigsten Verzierungen im neuesten Geschmack,

als: Attribute, Arabesken, Signetten, Rosetten, Borduren u. s. w. Ein Hülfsbuch für alle bildende Künstler, insbesondere für Zeichner, Maler, Architekten, Lithographen, Gold- und Silberarbeiter, Graveure, Bronzire, Gürtler, Formstecher u. s. w. 1s und 2s Heft à 5 Sgr.

Der Inhalt dieser Blätter ist ganz praktisch und wird jedem Künstler und Zeichner, welcher seine Produktionen mit Verzierungen herzustellen hat, vielfachen Nutzen gewähren.

Unverwüßliches Bilderbuch

für kleine Kinder, welche noch nicht lesen können, in 24 schwarzen und colorirten Kupfern, mit solchen Gegenständen, welche ganz ihrer Fassungskraft angemessen, und durch ihr öfteres Vorkommen von besonderem Interesse für sie sind, nebst beigefügter Erklärung der Bilder, so wie den verschiedenen Alphabeten, Zahlen und einigen kurzen Gebeten zum Vorsagen für diese kleinen Leute; oder auch 270 Kupfer zum Ausmalen und Nachzeichnen für größere Kinder. Auf starkes Kartenpapier gedruckt und in Pappe gebunden 1 Thlr.

Es kann wohl kaum ein besseres Bilderbuch für ganz Kleine, welche die Buchstaben noch nicht kennen, geben, als dieses, denn 1000 Dinge, die fast täglich in der Kinderwelt vorkommen, finden sie hier in netten, schön gemalten Bildern und in einem recht haltbaren Zustande dargestellt. Es ist bei G. P. Ueberholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben.

Musikalien-Leih-Institut

der
Musikalien-, Kunst- u. Buchhandlung
Ed. Bote u. G. Bock,

Schweidnitzerstr. Nr. 8.
Abonnement für 3 Monate 1 Rthlr. 15 Sgr. — Mit der Berechtigung, für den ganzen gezahlten Abonnementsbetrag nach unumschränkter Wahl Musikalien als Eigenthum zu nehmen, 3 Rthl. — Ausführliche Prospekte gratis. — Für Auswärtige die vortheilhaftesten Bedingungen.

Die deutsche, französische und englische Lese-Bibliothek

von **F. C. C. Leuckart**,
in Breslau, Schuhbrücke Nr. 27,
ist als die vollständigste und reichhaltigste allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich können Theilnehmer zu den billigsten Bedingungen beitragen.

Zu Weihnachtsgeschenken

für Herren
sich eignend, empfang ich heute zu ganzlichem Ausverkauf für auswärtige Rechnung eine große Partie

schwere, schwarze seidene Halstücher, Sammet- und seidene Westen, und seidene Taschentücher zu außergewöhnlich billigen, jedoch unbedingt festen Preisen.

Louis Schlesinger,
Rothmarkt-Ecke 7, Mühlhof,
1 Treppe hoch.

Stahle-Verkauf.

Vom 27ten d. Monats ab werden aus der Gräflich Wilhelm von Magensischen Stammhuferei zu Ullersdorf bei Glas eine Partie jährliche Springböcke zum Verkauf gestellt. Die verkauften Thiere sind fein, gut gepelt und Haut dicht bewollt. Bei streng befolgter Zucht sind die hiesigen Heerden von allen erblichen Krankheiten stets befreit geblieben. Ullersdorf bei Glas, den 9. Dezember 1843.

Stratke, Inspector.
Vorzüglich schöne, sehr standhafte Pferdekruppen mit Kruppen, sind billig zu verkaufen: Lauenstraße Nr. 23.

Stadt- u. Universitäts-
Buchdruckerei,
Lithographie,
Schriftgiesserei,
Stereotypie und
Buchhandlung
in
Breslau,
Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.



Buch-,
Musikalien-, und
Kunsthandlung
und
Leihbibliothek
in
O p p e l n,
Ring Nr. 49.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau und Oppeln bei **Grass, Barth und Comp.:**

Die doppelte italienische Buchhaltung, bearbeitet von C. W. Berger. Preis 1 Thlr. Dieses Werk ist die Arbeit eines tüchtigen praktischen Kaufmanns und kann Jedem, der sich in diesem Zweige des kaufmännischen Wissens ausbilden oder vervollkommen will, empfohlen werden.

Im Verlage der Riese'schen Buchhandlung in Coesfeld erscheint, und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau und Oppeln auch bei **Grass, Barth und Comp.**) zu haben:

Jugend-Bibliothek deutscher Classiker.

Ausgewählte Sammlung aus den Werken deutscher
Prosaiker und Dichter.

Von Haller bis auf die neueste Zeit.

Mit einem Abriss der deutschen Literaturgeschichte nebst kurzen Biographien und Proben der früheren Jahrhunderte.

Herausgegeben von **Dr. J. Drelli.**

In 24 Lieferungen. Schillerformat. Velin-Papier. Subscriptionspreis à Bief. 4 Gr.

In 24 sauber ausgestatteten Bändchen bringt dieses Werk eine reichhaltige Sammlung des Trefflichsten aus den Meisterwerken der größten Geister unseres Volkes; es führt der Jugend durch eine anziehende Reihe der herrlichsten Schöpfungen aus allen Gattungen der Poesie und Prosa die gesammte deutsche classische Literatur in einer Auswahl vorüber.

Vier Lieferungen sind bereits erschienen, **Fabeln und Erzählungen** eröffnen die poetische, **Märchen und Sagen** die prosaische Abtheilung.

Nichts ist zur Förderung wahrer Bildung geeigneter, als die Bekanntschaft mit den Schätzen unserer von keiner anderen übertroffenen Literatur; schwerlich dürften daher Eltern und Freunde der Jugend ihren Lieben ein werthvolleres Geschenk machen können, als die **Jugendbibliothek deutscher Classiker**, die auch für ein späteres Lebensalter eine immer anziehende, unerschöpfliche Quelle der Belehrung und des Genusses bleiben wird.

Hanau. Published by C. J. Edler and to be had at every bookseller in Germany, in **Breslau and Oppeln at Grass, Barth & Comp.:**

Travelling-Companion in Germany,

or a very easy and comprehensive Method for Englishmen to learn the German Language perfectly, without the aid of an instructor and in a few days.

An indispensable Manual for the use of all Englishmen who live or travel in Germany very quickly, as well as for those who have to converse with Germans in England. By **Dr. J. Fr. Waller.**

Prix of one Copy 8 Sgr. or 27 Kr.

To the english traveller in particular this little work cannot be sufficiently recommended, as a most useful companion on the road. By it he will be enabled to converse in German on almost every subject of real life, without subjecting himself to any other exertion but to learn by heart what the few pages of this concise work contain.

Bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau und Oppeln ist zu haben:

Canabis

kleine Schulgeographie,

oder erster Unterricht in der Erdbeschreibung für die unteren und mittleren Schulklassen.

Fünfte, neunte berichtete Auflage. 8. 12 1/2 Sgr.

Die allerneuesten geographischen und statistischen Zustände sind in dieser so eben erscheinenden neuen Auflage auf das Sorgfältigste berücksichtigt und darum ist sie auch demalen unter allen Geographien als die neueste zu betrachten. Die erste Auflage war 12, diese fünfte ist 21 enggedruckte Bogen stark: sie ist so vollständig, daß sie mehr für ein kleines Lehrbuch, als für einen bloßen Leitfaden gelten kann. Trotz der Verdoppelung der Bogenzahl ist der alte billige Preis nicht erhöht worden, um die Einführung in den Schulen auch ferner zu erleichtern. Dieses und eine sehr große Zahl rühmlicher Recensionen sprechen für ihre große Preiswürdigkeit. Der dazu gehörige

Beer'sche kleine Duodezatlās in 24 Blatt

in Kupfer gestochen (nicht bloß lithogr.) auf bestes holländisches Papier und sehr fein illum., so wie von allen Schulmännern laut gerühmt, worin alle Orte zu finden sind, die in obiger Schulgeographie vorkommen, ist wieder in neuester Ausgabe zu haben, und kostet 1/2 Rthl. wonach ein Rärtchen „nicht mehr als 6 Pfennige“ kommt.

Allen christlichen Familien und Choralfreunden als eine ge-
diegene werthvolle Weihnachts-gabe empfohlen:

Aus dem Verlage **C. Weinhold** hieselbst ist in allen Buch- und Musikalien-Handlungen Deutschlands, insbesondere Schlesiens, für 2 1/2 Rthl. zu haben:

Neues Schlesisches Choralbuch

von
H. d. Hesse.

Diese 3te, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage des gediegenen Werks unseres rühmlichst bekannten Componisten und Organisten **Hesse** wird dem tüchtigen Organisten als Leitfaden dienen, dem minder Geübten ein vollständiges Handbuch für den gottesdienstlichen Gebrauch sein, dem **Pianofortespieler** Gelegenheit geben, Choräle in kirchlicher Weise auf seinem Instrumente anzuwenden und somit zur häuslichen religiösen Erbauung beitragen und eine würdige rein christliche Gottesverehrung befördern.

Bei dem schönen deutschen Notensatz, außergewöhnlicher Correctheit, sauber auf starken Velin-Papier gedruckt, in passendem Format elegant cartonnirt, wird dieses herrliche Choralbuch weithin seinem Zweck entsprechen — allgemeinen Beifall finden und Segen verbreiten.

Zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste empfehlen.

Grass, Barth u. Comp.

(in Breslau Herrentrasse Nr. 20, in Oppeln am Ringe)

ihr vollständiges Lager

von **Gebetbüchern** beider Confessionen; ferner in reicher Auswahl die **deutschen Classiker**, die neuesten Erzeugnisse der **schönen Literatur**, **sämmtliche Almanache, Volkskalender** für 1844, **Jugendchriften** für jedes Alter, **Atlanten, Zeichnenhefte, Spiele** und die neuesten **Musikalien f. Pfte. u. f. Gesang.**

Als ein vorzügliches Festgeschenk für die erwachsene Jugend kann der im Verlage von **Grass, Barth und Comp.** in Breslau und Oppeln erschienene

Grundriß der Geographie

von **Professor Dr. S. Berghaus,**

enthaltend die mathematische und physikal. Geographie, die allgemeine Länder- und Völker-, so wie Staatenkunde, und erläutert durch 3 Karten und

143 xylographische Figuren

empfohlen werden! Elegant cart. Exemplare sind zum Preise von 5 Thlr. 20 Sgr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Die bisher erschienenen kritischen Beurtheilungen stellen das Werk auf die Höhe der Wissenschaft, und heben noch besonders hervor das reiche, umfassende Material in demselben und die allgemein verständliche, höchst interessante Darstellungsweise des Herrn Verfassers.

Bei **Grass, Barth und Comp.** in **Breslau und Oppeln** sind nachfolgende **neue werthvolle Musikalien**, die sich besonders zu **Weihnachtsgeschenken** eignen, zu haben:

(Verlag von Schlesinger in Bslin.)

Bazzini, Transcription de Norma „Gasta diva“ pour Violon et Piano. Op. 17. 2/3 Rthl.

Berlioz, 6 Duos p. 2 Violons. Op. 17 et 43. 3 Livr. à 16 Gr.

Cholx, de Rances Nr. 246. Dessauer, Gretchen 12 Gr. Nr. 285. Monpou, Gastibelza 4 Gr.

— de Rances Nr. 290. Westmorland, Aria di Fedra per Alto 12 Gr. Nr. 309. Ronzi, Tee à 4 Gr.

Döhler, Les Espagnols p. Piano. Op. 45. Nr. 5 et 6. à 18 Gr.

Donizetti, La Favorita mit italienischem und deutschem Text. 5 Arien. à 8 bis 12 Gr.

— Ouverture de la Favorita per 2 Violini. 12 1/2 Sgr.

Fürstenau, Les délices de l'Opéra p. Flöte et Piano Nr. 32. Donizetti, Die Tochter des Regiments. Op. 104. 1 Rthl. 4 Gr., dito f. Flöte allein 12 1/2 Sgr.

Gumbert, Lebewohl-Polonoise. Op. 4. Nr. 1. f. Orchester 20 Gr. Nr. 3. für Piano 6 Gr. Nr. 4 zu 4 Händen 8 Gr. Nr. 5 f. Piano und Violine oder Flöte 8 Gr. 3 Lieder f. Bass. Op. 3. 12 Gr.

Heller, Etudes mélodiques p. Piano. Op. 16. 4 Livr. à 16 Gr.

Henselt, Ad. Cavatine et Barcarole de Glinka pour Piano à 4 mains. Op. 13. Nr. 3-4. 18 Gr.

Hoven, Die Rheinfahrt f. eine Singstimme und Piano. Op. 27. 8 Gr.

Kittl, 3 Gesänge f. eine Singstimme. Op. 16. 12 Gr.

Kücken, Hans und Verene für eine Singstimme u. Piano. Aus Op. 36. 6 Gr. — Polonoise mit Gesang für Piano und Violine oder Flöte 8 Gr., für Violine allein 4 Gr.

Kullak, Transcriptions pour Piano. Op. 6. Nr. 7. Edward 14 Gr. Nr. 11. Preciosa 14 Gr.

— Transcriptions faciles p. Piano. Nr. 6. Oberon 8 Gr. Nr. 7. Marie 10 Gr.

— Compositions ou Transcriptions pour Piano à 4 mains. Nr. 6. Lucrezia Borgia 2/3 Rthl.

Liszt, Buch der Lieder m. Begl. des Piano. Bd. 1. mit Portrait. 2 3/4 Rthl.

— Angiolin-Englein für Tenor 12 Gr. Marche du supplice pour Piano à 4 mains 8 Gr.

Sammlung der Nationallieder Nr. 38. Der rothe Sarafan 6 Gr., dito 4 Gr. Nr. 38A. Das Dreigespann, russisch und deutsch. 4 Gr.

Potpourris pour Piano Nr. 23. Lucrezia Borgia par Chwatal 12 Gr. Nr. 33. Marie p. Chwatal 10 Gr.

— Nr. 34. Richard Loewenherz v. Gretry, von Hüntel 1/4 Rthl.

Rosellen, Duo sur Cavatine fav. de Mercedante pour Piano et Violon. Op. 9. 1 Rthl.

— pour Piano: 3 Aairs de Ballet. Op. 17. Nr. 1. La fête 12 Gr. Fantaisie sur Parisina. Op. 18. 12 Gr.

— Morceau de Concert. Op. 22. 16 Gr. Gr. Fantaisie s. Norma pour Piano à 4 mains. Op. 21. 1 Rthl.

* Sammlung der K. Preuss. Märsche für Cavallerie-Musik in Partitur. Nr. 24. Richard Löwenherz 1 Rthl. 6 Gr. Nr. 25. Sultan Mamuth II. 20 Gr. Nr. 26. Garde-du-Corps 1 3/4 Rthl. Nr. 27. Brennus 1 Rthl. Nr. 28. Einholungsmarsch 1 Rthl. Nr. 29. Weisse Rose 1 1/2 Rthl. Nr. 30. 2te Husaren-Regt. 2 Rthl. 4 Gr.

Nr. 31. v. Danckelmann 1 1/2 Rthl. Nr. 32. 10te Husaren-Regt. 20 Gr. Nr. 33. Giselle 18 Gr.

Schäffer, Die Spinnerinn etc. 4 Lieder f. eine Singst. u. Piano. Op. 9. 12 Gr.

Slon, Nr. 42. Pergolese, Siciliana per Alto e Piano. 6 Gr.

Tengnagel, 2 Duette f. 2 Soprane u. Piano. Op. 16. à 8 Gr.

Thalberg, Sig. Mélange d'Euryanthe p. Piano à 4 ms. 25 Sgr.

C. M. v. Weber, Ouverture zum Freischütz in Partitur. 1 Rthl. 8 Gr.

Sehr werthvolle Bücher.

Tausend und Eine Nacht von Weil, Prachtausgabe mit 2000 Bildern, in 4 Bdn. 1841, Ebp. 20, f. 8 Rthl. Oken's Naturgeschichte, 13 Bde. Text und 17 Hefte colorirten Kupfer-Atlas, Ebp. 33, f. 20 Rthl. Webers Demokritos, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 12 Bde. 1840, 10 Rthl. Robinson Crusoe von Foe, 2 Bde., mit 111 Bild., 1 1/2 Rthl. Anacharsis Reisen durch Griechenland, 8 Bde., mit R. v. Bießer, 2 Rthl. Campes merkwürdige Reisebeschreibungen, 12 Bde., 3 Rthl. Dessen neue Sammlung von Reisebeschreibungen, 7 Bde., 2 Rthl. Loffius, Sumal und Sina, 3 B., 1819, 1 Rthl. Göthe's Werke in 40 Bdn., 18 Rthl. Schiller's Werke, 12 B., 4 Rthl. Klopstock's Werke, 9 Bde., 2 1/2 Rthl. Körner's Werke, 4 B., 1842, 3 Rthl. Noctes Weltgeschichte, 9 Bde., 1842, 4 1/2 Rthl. Seume's Werke, in 1 Bde., von Wagner, 2 Rthl., sämmtlich elegant gebunden. Jean Paul's Werke, 33 Bde., 1842, 20 Rthl. Lessing's Werke, 10 Bde., 1841, 5 1/2 Rthl. Chamisso's Werke, 6 B., 1842, 3 1/2 Rthl. Byron's Werke, 10 B., 1839, 3 1/2 Rthl. Bekker's Weltgeschichte, 7 B., 1841, 9 Rthl. Gellert's Schriften, 10 B., 1 1/2 Rthl. Meisterwerke der Italiänischen Dichtkunst. Arioff's rasender Roland, Dante, göttliche Komödie und Tasso's befreites Jerusalem, von Streckfuß, 1840, Prachtausgabe, 5 Rthl. Hüffel, Prachtbibel in 2 B., m. 28 Stahlstichen, 4 Rthl. Gerhard's Predigten über die Evangelien, 2 B., 1 1/3 Rthl. Bibliothek protestantischer Kanzelberedamtheit, in 20 B., m. 20 Stahlst., 6 Rthl. sämmtlich in herrlichen Halbfranzbänden. Meyer's Universum, alle 9 Bde. oder 108 Hefte mit 432 schönen Stahlstichen, Ebp. 25 1/2, f. 15 Rthl. Ein Erdglobus von Riedig, 1826, 8 Zoll Durchmesser, 4 Rthl. Stieler's Schul-Atlas, 1842, 1 Rthl. Conversations-Lexikon von Brockhaus, 12 Bde., Hftzbd., 7te Aufl., 8 Rthl. Shakspeare's dramatische Werke von Schlegel und Zieg, 12 B., 1841, in gepreßter Leinwand, 4 3/4 Rthl.

Zu Festgeschenken empfohlen von **Friedländer**, Kupferschmiedestraße Nr. 34.

Bekanntmachung.

Nach § 58 der Allerhöchsten Verordnung vom 8. Juni 1835 (Gesetzsammlung Nr. 1619) hat heute die vierte Verloosung Schlesischer vierprocentiger Pfandbriefe Litt. B. über einen Gesamtbetrag von 18,000 Rthl. vorschriftsmäßig Statt gefunden, wobei die Nummern:

- | | | |
|-------------|------------------------|----------------|
| 114 | auf Groß-Osten | } à 1000 Rthl. |
| 331 | " Deutsch-Kessel | |
| 796 | " Siemianowitz | |
| 861 | " " | |
| 1081 | " Deutsch-Crawarn | } à 500 Rthl. |
| 1082 | und Kauthen | |
| 1708 | " Alt- und Neu- | |
| 1709 | Wziesko | |
| 1896 | " " | |
| 1897 | " Roschentin und | |
| 1912 | Eworog | } à 200 Rthl. |
| 1913 | " " | |
| 3077 | " Nettkau | |
| 3078 bis | } auf Raucke | |
| 3081 incl. | | |
| 3640 | } auf Weisholz | |
| 3641 | | |
| 3642 bis | } auf Roschowitz | |
| 3644 incl. | | |
| 3680 bis | } und Zaborowitz | |
| 3684 incl. | | |
| 15316 bis | } desgleichen | |
| 15320 incl. | | |
| 7006 | auf Glinitz, Zborowsky | } à 200 Rthl. |
| | und Bogdalla | |
| 7007 bis | } auf Bajadell und | |
| 7014 incl. | | |
| 7015 | Kern | |
| 6321 bis | } auf Albendorf | |
| 6330 incl. | | |
| 7756 bis | } auf Saabor | |
| 7764 incl. | | |
| 7765 | auf Kuttlau | |
| 17631 bis | } auf Lanisch | |
| 17640 incl. | | |
| 11362 bis | } auf Siemianowitz | |
| 11367 incl. | | |
| 11368 bis | } auf Döbersdorf | |
| 11381 incl. | | |
| 21425 bis | } und Malkowitz | |
| 21434 incl. | | |
| 21435 bis | } auf Groß-Osten | |
| 21448 incl. | | |
| 21449 bis | } auf Wilttschau | |
| 21464 incl. | | |

gezogen worden.

Demgemäß werden diese Pfandbriefe ihren Inhabern hierdurch mit dem Bemerkten gekündigt, daß die Rückzahlung des Nennwerthes derselben gegen Auslieferung der Pfandbriefe, vom 1. Juli 1844 ab, entweder in Breslau bei dem Handlungshause Ruffer und Comp., oder in Berlin bei der königlichen Haupt-Verkaufsstelle erfolgen wird.

Da nach § 59 der allegirten Verordnung vom 1. Juli 1844 ab, die weitere Verzinsung dieser Pfandbriefe B. aufgehört, so haben deren Inhaber bei der Präsentation derselben Behufs der Empfangnahme des Kapitals, die drei Stück Coupons Serie II. Nr. 8—10 über die Zinsen vom 1. Juli 1844 bis Ende Dezember 1845 mit abzuliefern, weil entgegen gesetzten Falls für jeden weniger abgelieferten Coupon dessen Betrag bei der Auszahlung des Kapitals gekürzt werden muß.

Gleichzeitig werden die Inhaber der in der 1ten Verloosung vom Jahre 1840 gezogenen Pfandbriefe B.

Nr. 10743 bis einschließlich 10746 auf Galtauf à 50 Rthl. so wie der

in der 2ten Verloosung vom Jahre 1841 herausgekommenen Pfandbriefe B.

- | | | |
|-----|-------|------------------------------------|
| Nr. | 5607 | auf Schmögerle über 100 Rthl. |
| " | 5679 | auf Deutsch-Crawarn über 100 Rthl. |
| " | 21839 | } auf Skalung à 25 Rthl. |
| " | 21849 | |
| " | 21851 | |
| " | 21851 | |

und endlich der in der 3ten Verloosung vom Jahre 1842 gezogenen Pfandbriefe B.

- | | | |
|-----|-------|--------------------------------------|
| Nr. | 425 | auf Mallwitz über 1000 Rthl. |
| " | 3560 | } und |
| " | 3561 | |
| " | 5661 | } auf Saabor à 200 Rthl. |
| " | 5663 | |
| " | 5666 | |
| " | 5667 | |
| " | 5669 | } auf Raucke à 100 Rthl. |
| " | 5670 | |
| " | 6433 | } und |
| " | 6438 | |
| " | 11466 | } auf Mittel-Seifersdorf à 100 Rthl. |
| " | 11467 | |
| " | 11469 | |
| " | 11472 | |
| " | 11473 | } auf Deutsch-Kessel à 50 Rthl. |
| " | 11474 | |
| " | 11479 | |
| " | 11483 | |
| " | 11484 | } auf Schwusen und Eschwirtschen |
| " | 11485 | |
| " | 21625 | auf Wiegenschütz à 25 Rthl. |
| " | 21642 | bis einschließlich |
| " | 21648 | } auf Wilttschau |
| " | 21654 | |
| " | 21659 | |
| " | 21663 | |
| " | 21664 | und |

welche unseren Bekanntmachungen vom 28. Dezember 1840, 4. Dezember 1841 und 24. November 1842 entgegen, bis jetzt noch immer nicht zur Empfangnahme des Kapitals präsentirt worden sind, hierdurch wiederholt an die baldige Abhebung der resp. seit 1. Juli 1841, 1. Juli 1842 und 1. Juli 1843 zinslos niedergelegten Kapital-Beträge erinnert. Berlin, den 6. Dezember 1843.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

Bekanntmachung.

Die von dem unterzeichneten königlichen Kredit-Institute für Schlesien unterm 28. Januar 1838 auf das, im Dels-Bernstädter Kreise belegene Gut Wilttschau ausgefertigten Pfandbriefe B. nämlich

- | | | |
|-----|------------------------------|--------------|
| Nr. | 57 und 58 | à 1000 Rthl. |
| Nr. | 1116 bis einschließlich 1123 | à 500 Rthl. |
| Nr. | 3144 und 3149 | à 200 Rthl. |
| Nr. | 5788 bis einschließlich 5803 | à 100 Rthl. |
| Nr. | 11,067 bis 11,069 incl. | } à 50 Rthl. |
| | 11,101 bis 11,104 incl. | |
| Nr. | 21,665 bis 21,703 incl. | à 25 Rthl. |

sind von dem Schuldner zum 1. Januar 1844 aufgekündigt worden, und sollen gegen andere dergleichen Pfandbriefe gleichen Betrages eingetauscht werden.

Den § 50 und 51 der Allerhöchsten Verordnung vom 8. Junius 1835 (G. S. Nr. 1619) zu Folge, werden daher die gegenwärtigen Besitzer der oben bezeichneten Pfandbriefe hierdurch aufgefordert, die letztern nebst den dazu gehörigen Coupons Ser. II. Nr. 7—10 in Breslau bei dem Handlungshause Ruffer und Comp. zu präsentiren und in deren Stelle andere Pfandbriefe B. gleichen Betrages in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 30. November 1843.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

Die Weihnachts-Ausstellung

der neuesten, elegantesten und billigsten Kinder- und Gesellschafts-Spiele, Bilderbücher und Feste, französischer Cartonagen, Toiletten, Papeterien, feinsten gepreßter Lederwaaren, Schreib- und Zeichnen-Vorlagen und besonders Theatern in verschiedenen Größen

zu dem Preise von 15 Sgr. — 2 Rthl. in größter Auswahl befindet sich im Verkaufs-Saal, erste Etage, bei

Louis Sommerbrodt,

Abrechts-Strasse Nr. 13, neben der königlichen Bank.

Uhren-Lager.

Sein vorzüglich assortirtes Lager aller Gattungen goldener und silberner Herren-Uhren so wie der schönsten und geschmackvollsten Damen- und Stuck-Uhren empfiehlt unter Versicherung der möglichst billigsten Preise.

M. A. Franzmann, Königl. Universitäts-Uhrmacher.

Zweite Beilage zu No 292 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 13. December 1843.

Gegenstände, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eignen.

Hierdurch erlaube ich mir einem werthgeschätzten Publikum mein bedeutendes Lager von Weststoffen in Sammet, Seide und Cachemir, so wie extrafeine Schlipse, Cravatten, feine weiße Schmitztes, französische Handschuhe und die ausgezeichnetsten Tragebänder zu billigen Preisen zu offeriren.

H. Stern jun., Albrechtsstraße 57, im ersten Viertel.

Rudolph Heintze, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

am Rathhause (Niernerzeile) Nr. 18,

empfehlte zum bevorstehenden Feste sein reichhaltiges Lager von Gold- und Silber-Waaren, als Garnituren, bestehend in Colliers, Broschen und Ohrgehängen von 10 bis 50 Rthl., einzelnen Colliers von 3 bis 25 Rthl., Ohrgehängen von 3 bis 15 Rthl., Broschen von 2 1/2 bis 10 Rthl., Ringen von 1 bis 10 Rthl., Brequettchen (kurze Westenkettchen) von 5 bis 15 Rthl., so wie goldene Armbänder und silberne Freundschaftsbänder, als auch alle in dieses Fach passende Artikel, zu den billigsten Preisen.

Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

der ersten

Dampfmaschinen-Chocoladen-Fabrik

von

J. F. Niethe in Potsdam.

Der fortwährend lebhafteste Absatz und der allgemein bewährte vortheilhafte Ruf, den die Fabrikate des Herrn Niethe in Potsdam bisher erlangten, haben denselben in Rücksicht auf die zeitgemäßen Fortschritte in der Verbesserung des Maschinenwesens überhaupt, veranlaßt, seine Maschinen zur Bereitung der Chocoladen mit neuen Constructionen nach englischer Methode einrichten zu lassen, wodurch es möglich geworden, die Waare selbst in einer noch schöneren Qualität und größerer Vollkommenheit herzustellen. Dieses Resultat ist um so leichter dadurch erreicht worden, als es Grundfag der Fabrik ist, nur die vorzüglichsten und kräftigsten Ingredienzien bei der mit der höchsten Sorgfalt geleiteten Fabrikation der Chocoladen zu verwenden.

Wenn nun auch die Etiquettirung sämmtlicher Fabrikate, selbst der geringsten Sorten, eine ganz neue, geschmackvolle und höchst elegante, so darf ich mich um so mehr überzeugt halten, daß die geehrten Abnehmer Niethe'scher Chocoladen sich in aller Rücksicht befriedigt finden werden.

Die gegenwärtig durch neueste Zusendungen auf meinem Lager befindliche, mitunter ganz neue Sorten, erlaube ich mir daher einer geneigten Beachtung hiermit zu empfehlen.

Banille-Chocoladen.

(Eignen sich vorzüglich zu sehr angenehmen Geschenken.)

Superfeine Königs-Chocolade, à Pfd 1 1/2 Rthl., feinste Caraccas, à 1 Rthl., feinste Bahia, à 25 Sgr., feinste Doppel-Banille Nr. 1, à 20 Sgr., feinste Banille Nr. 2, à 15 Sgr., dergleichen Nr. 3, à 12 1/2 Sgr.

Gewürz-Chocoladen.

Superfeine Gewürz-Chocolade, à Pfd. 15 Sgr., feinste Gewürz-Chocolade, à 12 1/2 u. 10 Sgr., feine à 9, 8 u. 7 1/2 Sgr. Potsdamer stärkende Jagd- und Reise-Chocolade, à 15 Sgr., feinste Chocolade, zum Koch-Essen à 12 Sgr., feinste Galanterie-Chocolade mit Berliner Wigen und anderen sinnreichen Bignetten, à 12 Sgr.

Gesundheits-Chocolade,

superfeine, à Pfd 15 Sgr., feinste Gesundheits-Chocolade Nr. 1, à 12 1/2 Sgr., Nr. 2, à 10 Sgr., Nr. 3, à 8 Sgr., bittere Gesundheits-Chocolade vom besten fein geriebenen und gereinigten Cacao, völlig gewürzfrei, ohne Zucker, à 12 Sgr., feine Caraccas- oder Iriländisch-Seemoss-Chocolade, à 20 Sgr., Iriländisch-Moss-Chocolade mit Salep, à 15 Sgr., süße Gersten-Chocolade, à 12 1/2 Sgr., Osmazom-Chocolade mit Fleisch-Extractivstoff, à 15 Sgr., feine Brust- oder Althee-Chocolade à 12 1/2 Sgr., Zittwer- oder Wurm-Chocolade, für Kinder zum Knochens, à 15 Sgr., neue Magen- und Gesundheits-Chocolade (entölt Cacao ohne Zucker), in Pulverform, à 12 Sgr., feinste homöopathische Gesundheits-Chocolade, mit Zucker, vom besten gereinigten Cacao, völlig gewürzfrei, à 12 1/2 Sgr., homöopathische Gesundheits-Chocolade, ohne Zucker, in Blöcken à 1 Pfd., à 15 Sgr. und 10 Sgr.

Cacao-Fabrikate.

Racahout des Arabes, Nr. 1, à 10 Sgr., Nr. 2, à 15 Sgr., Nr. 3, à 20 Sgr., präparirtes Gerstenmehl für Brustkrante, à 7 Sgr., fein präparirtes Cacao-Thee mit Vanille, à 8 Sgr., dergleichen ohne Vanille, à 6 Sgr. und 4 Sgr., Potsdamer Chocoladen-Pulver, à 6 Sgr., und feinste bittere und fein geriebene und gereinigte Cacao-Masse, 16 Tafeln pr. Centner.

Die Haupt-Niederlage für Schlesien bei

L. Stegmann,

Sunkernstraße Nr. 30.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlte eine Auswahl der modernsten gemalten und vergoldeten Dejeuners, Fruchtblechchen, Kuchen- und Dessert-Teller, Tassen, Thee- und Kaffee-Service, Cabarets, Blumen-Vasen, Schreibzeuge u., sowie feine geschliffene weiße und farbige Glaswaaren und diverse Nippfachen.

Joseph Dppitz, Albrechtsstr. 55, nahe am Ringe

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, wie ich außer meinem Meubles-, Spiegel-, Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Kurz-Waaren-Handlung

im ersten Stock meines innehabenden Verkaufskokals, in einem geheizten Zimmer eine Kinder-Spielwaaren-Ausstellung eröffnet habe, die ich gleich meinem Hauptgeschäft der Gunst meiner werthen Abnehmer bestens empfohlen hatte.

B. W. Bauer,
am Parade-Platz in Meisse,

Die Kinderspiel-Waaren-Ausstellung von
Moriz Wenzel, Ring Nr. 15,

ist wieder in den neuesten Gegenständen höchst mannigfaltiger Art assortirt. — Der Verkauf von vorigem Jahr zurückgebliebener Spielwaaren unterm Kostenpreise im Hausflur Ring Nr. 15.

Zwei gelehrte Gärtner, welche sich durch Atteste über ihre Kunst, besonders im Obstbau, so wie über ihr Wohlverhalten auszuweisen vermögen, finden Unterkommen zu Craschnitz bei Militsch. Der Eine muß als Beisgärtner unverheiratet sein, und Beide sich zur Bedienung verstehen.

Die neue Pughandlung,
Messergasse Nr. 28, 1. Etage,
empfehlte eine Auswahl der modernsten Häuben, seidnen Hüten u., ebenso alle modernsten Herren-Garderobeartikel, als: Schlipse, Cravatten, Vorhemdchen, Manchetten u. s. w., so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen. Jede Bestellung wird auf das schnellste und billigste besorgt. — Um gütige Aufträge wird ergebenst gebeten.

Mehrere gut rentirende Häuser habe ich zu verkaufen. S. Militsch, Bischofsstr. 12.

Zum Weihnachtsmarkt
empfehlte Unterzeichneter verschiedene feine franz. Conditorei-Waaren, wie auch eine große Auswahl Marzipan, besonders den beliebtesten Schinken und Wurst von weicher wohlgeschmeckender Masse.
Karl Kluge, Conditorei,
Sunkernstraße Nr. 12.

Englische Thee- und Kaffeeservice in reichhaltiger Auswahl der neuesten Dessins; so wie zu Geschenken sich eignende Pariser Porzellan-, Bronze- und Malabaster-, als auch verschiedene feine Glaswaaren, empfiehlt in großer Auswahl
Moriz Wenzel, Ring Nr. 15.

Zur Beachtung.
Zu Festgeschenken sich besonders eignend, empfehlte der unterzeichnete Inhaber des Commissions-Lagers vollener Strumpfwürker-Waaren aus der Fabrik des U. Bauch in Remse bei Glaucha nachstehende, nach Wiener und Pariser Modellen angefertigte Modestücke, als: Handschuhe in Seide, Baumwolle und Zwirn, mit Summienden und Atlasstreifen, Manchetten, Regligée-Mützen in Zwirn und Baumwolle in allen Größen; die so sehr beliebt gewordenen Fangstuhl-Unterbeinkleider für Herren und Damen (von U. Bauch selbst erfunden), Taufanzüge in neuesten und schönsten Mustern, Brustklägchen (Bücheln), sehr schöne seidene und baumwollene Kinderhandschuhe, seidene und baumwollene Geldbörsen und wollene Säuben.
Auch als etwas ganz Neues offerirt derselbe: Kamailen, Regligée-Corsets, Mützen, Strümpfe, Schürzen, Röcke u. s. w. in den schönsten und geschmackvollsten Mustern zu Anzügen für Puppen. Der Stand der Bude befindet sich Ring, der Adler-Apothek gegenüber, in der mittlern Reihe nach der Wäge zu.
Joseph Fuchs, Posamentirmeister,
Kupferschmiedestraße Nr. 7.

Ein Landgut bei Posen, unweit der Chaussee, mit circa 600 Morgen Areal, 1/3 Weizenboden, hinreichendem Holz, einem sehr ergiebigen Torfstich, guten Gebäuden und vollständigem Inventarium, im Preise von 13000 Rthl. ist zu verkaufen oder auf ein Gut in Schlesien à 16 bis 20,000 Rthl. zu vertauschen durch **S. Militsch, Bischofsstr. 12.**

Schlips für Knaben
empfehlte zu sehr billigen Preisen:
die Garderobe-Handlung
und **Binden-Fabrik**
von
Salomon Meißner,
Ring Nr. 24,
neben der ehemaligen Accise.

Eine gebildete Frau, die einige Jahre hindurch auf dem Lande einer bedeutenden Haus- und Viehwirtschaft rüstig und zu allseitiger Zufriedenheit vorgestanden hat und sich darüber hinreichend legitimiren kann, sucht ein Unterkommen als Gesellschaftsdame oder Wirthschafterin. Das Nähere Schmiebedrücke Nr. 37 bei Hennig.

Züchen-Inlet,
Schürzen-Leinwand, bunte Zücher, u. zu den bekannt
wohlfeilen Preisen
in der Leinwand-Handlung, Ring Nr. 4.

Handlungs-Lokale und Wohnungen verschiedener Größe, welche zu Oftern zu beziehen sind, werden durch **Hennig, Schmiebedrücke Nr. 37,** gesucht.

Bahnhofs-Restoration zu Canth.

Nachdem die Baulichkeiten auf dem hiesigen, freundlich gelegenen, mit Zimmern, Speisehalle, Salon und Billard versehenen Bahnhofs beendet sind, so verfehlen wir nicht, solches einem hochgeehrten Publikum mit dem ergebensten Bemerkten bekannt zu machen: daß für sorgfältig zubereitete warme und kalte Speisen zu jeder Zeit bestens gesorgt ist, so wie für eine reichliche Auswahl der feinsten Weine und anderer Getränke. Da nun die erwähnten Räume im neuesten Geschmack eingerichtet sind, so daß dieselben allen Anforderungen genügen dürften, so empfehlen wir diese Restauration auch zu Dinners, Soupers und anderen Familien-Festlichkeiten mit dem Versprechen, daß wir für billigste Bewirthung, prompte Bedienung und elegantes Arrangement pflichtmäßig sorgen werden.

Die Restaurateurs.

Die Crystallwaaren-Niederlage

der Fabrik Josephinenhütte,

bei F. Wupke, Raschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch,

empfehlen eine reiche Auswahl der neuesten Erzeugnisse von diesen schönen Fabrikaten als: Fruchtstücken, Tafel-Aufsätze, Kuchen-, Frucht- und Dessert-Teller, Potale, Blumen-Vasen, Callatschaalen, Käse-Glocken, Zuckerschalen, Thee-Büchsen, Milch-Kannen, Kumpflaschen, Flacons, Wasserflaschen, Wasser-, Wein- und Punschgläsern etc. — Bestellungen auf ganze Tafel-Garnituren oder andere Gegenstände, nach besonderen Modellen, werden bestens und billig ausgeführt.

Die neuesten Sorten Tisch-Uhren, so wie eine große Auswahl von Anker-, Cylinderver- und Spindel-Uhren in Gold und Silber, empfiehlt zu billigen Preisen unter üblicher Garantie: **Alfons Dycfeld**, Uhrmacher; vormals Emanuel Sonneck, Schweidniger-Strasse Nr. 33.

Nanteser Sardines à l'huile und Ananas-Punsch-Extract,

die Bouteille 1 1/2 Rthlr., offerirt:

C. F. Wielisch, Dhlauer-Strasse No. 12.

Gusseiserne Ofen,

als: Heiz-, Koch- und Bratöfen nach den neuesten Formen und aufs Zweckmäßigste eingerichtet, so wie Gussplatten, Ofenthüren, Kesselflässe und Blechrohren empfiehlt zu billigen Preisen die Niederlage gusseiserner Ofen von **C. Zippel und Comp.**, am Hintermarkt im Hause des Banquier Herrn Goldschmidt.

Zum bevorstehenden Feste

empfehlen ächten Nürnberger Lebkuchen, das halbe Duzend 3 Sgr., im Ganzen billiger, so wie alle Arten Konditorwaaren in vorzüglicher Güte zu auffallend billigen Preisen: **S. Czrelliger**, Konditor, Neuweltgasse Nr. 36.

Seidene Bänder

von 3 Pf. bis 3 Sgr. die Elle, Haubenzeuge von 1 1/2 Sgr., Hüls, alle Arten Spitzen, sowohl in schwarz als auch in weiß, Negligée-Hauben und dergleichen mehr in dieses Fach einschlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen empfiehlt die Band- und Spitzen-Handlung von

M. Münster,

Kupferschmiedestraße Nr. 24, der Stock-Gasse schrägüber.

Spielwaaren-Anststellung.

Wegen Mangel an Raum werden bis zum Weihnachtseste Spielwaaren zu den auffallenden Fabrikpreisen verkauft, in der Modeschneid-Waaren-Handlung von **S. Schäfer**, in Kosel, am Ringe, in dem Hause des Herrn Frankfurter, vis-à-vis dem Rathhause und schräge über der Hauptwache.

Ein Lehrling zur Handlung, mit den erforderlichen Eigenschaften, kann sehr annehmbar placirt werden. Das Nähere bei dem vereideten Waaren-Sensal

C. S. Friedmann, Antonien-Strasse Nr. 11.

Herrschaften vom Lande, die ihre Söhne auf hiesige Gymnasien geben wollen, können bei anständigen Familien in Pension gebracht werden. Auskunft ertheilt

C. Berger, Dhlauerstraße 77.

Einem Hauslehrer der musikalisch ist, weist eine gute Stelle nach:

C. Berger, Dhlauerstraße 77.

Mit allen Arten Gold- und Silber-Arbeiten empfiehlt sich zu bevorstehendem Feste, und werden Bestellungen billigst und bestens besorgt vom Gold- und Silber-Arbeiter

F. Michaelis, Schuhbrücke Nr. 19.

Rechtfarbige Cattune, die Berliner Elle 2, 2 1/2 und 3 Sgr., offerirt zum bevorstehenden Feste die Cattun-Handlung

Karls-Strasse Nr. 36.

Gesunder Hund. Es hat sich ein gesünder Hund zu mir gefunden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückhalten kann. Nach Verlauf von 8 Tagen bin ich genöthigt, diesen Hund zu verkaufen.

Klettendorf, bei Breslau.

Warum, Schuhmacher.

Zu verkaufen ein gebrauchter aber noch dauerhafter runder Ofen mit Röhren, zum Preise von 2 Rthlr. 10 Sgr. Näheres Barbaragasse Nr. 1, eine Stiege.

Ein braun und roth hangirtes seidenes Umschlagetuch ist von der Nikolai-Vorstadt bis auf den Ring verloren worden. Der ehrliebe Finder erhält bei Abgabe desselben auf der Kupferschmiedestraße im Spezerei-Gewölbe im blauen Adler eine gute Belohnung.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesiische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Insertate für die Zeitung können nur bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe angenommen werden.

Bekanntmachung.

Der Rest der trockenen Brennholzer aus den Jahren 1842 — 43 in der hiesigen Oberförsterei, als:

- 1) aus dem Schugrevier Pechhofen: 20 Rstf. Buchen-Scheit, 58 1/2 Rstf. Eichen-Scheit und 83. Schock Buchen-Reißig;
- 2) aus dem Schugrevier Burdey: 84 1/2 Rstf. Kiefern-Scheit und 16 Klaftern Buchen-Knüttel;
- 3) aus dem Schugrevier Waldecke: 34 1/4 Rstf. Kiefern-Scheit;
- 4) von der hiesigen Ablage bei der Brettmühle: 94 1/2 Rstf. Kiefern-Scheit und 1/2 Rstf. Nöpen-Scheit,

sollen am Montage, den 18ten d. M., von früh 9 Uhr ab, im Gasthause zu Grochowe plus Leitandi öffentlich verkauft werden.

Die speziellen Bedingungen, welche im Termine selbst bekannt gemacht werden, sind vor demselben jederzeit hier einzusehen, und wird nur vorläufig bemerkt, daß der Zuschlag ertheilt wird, wenn das Gebot die Taxe erreicht oder übersteigt, und die Zahlung des Kaufpreises an den im Termine anwesenden Herrn Rentanten Kabisch alsbald geleistet werden muß. Rath. Hammer, den 4. Dez. 1843. Königl. Forst-Verwaltung.

Wein-Auktion.

Montag den 18ten d. Mts. von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr an, sowie folgende Tage, sollen Nr. 36 Abrechtsstraße, circa 1500 Flaschen alter ungar., Rhein- und Rothwein, nebst 50 Flaschen Champagner und 50 Flaschen Tokajer, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau, den 8. Dezbr. 1843.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Am 14ten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, soll im Auktions-Gelasse, Weitestraße Nr. 42, ein Ballen Hopfen, ein großer Geschirre-Schrank mit Glashüren, 4 Aushängeschränken, dann Leinzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel u. Hausgeräth, öffentlich versteigert werden. Breslau, den 10. Dezember 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion von Mode-Schnitt-Waaren.

bestehend in seidnen und wollenen Hals- und Umschlagetüchern, Shawls, Colliers, Cravatten-Tüchern, und div. Kleider- und Mantelstoffen, findet den 18ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Auktions-Gelasse, Weitestraße Nr. 42, statt. Breslau, den 11. Dezember 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 19ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in Nr. 21, Abrechts-Strasse, gute Meubles, als: Stühle, Tische, Sophas, Schreib- und Kleider-Sekretärs, und div. Hausgeräth, öffentlich versteigert werden. Breslau, den 12. Dezember 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

In einer belebten Kreisstadt, 8 Meilen von Breslau, ist eine gut eingerichtete Kohgerberei mit bequemer Wasserleitung und massiv neugebautem Wohnhaus, nebst einem schönen Garten aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige wollen gefälligst ihre portofreien Anträge unter H. R. bei Hrn. Kaufmann F. E. Brade in Breslau abgeben.

Angetommene Fremde.

Den 11. Dezbr. Goldene Gans: Hr. Gen.-Maj. Gr. Henckel v. Donnermarkt aus Schweidnitz. H. Gutsb. Gr. v. Jeditz aus Komberg, Unverricht a. Giesdorf, v. Lieres a. Stephanshain, v. Koczowski a. Gr.-Herz. Popen, v. Schickfus a. Jäghendorf, v. Hertel aus Majewitz, Ritter v. Dickmann aus Wien. Fr. Gutsb. v. Schickfus a. Baumgarten. H. H. v. Amtl. Reinitz a. Minchhoff, Sabarth a. Glausche. H. H. Kfl. Kindermann a. Berlin, Drämann aus Köln. — Weiße Adler: Hr. Erb-Land-Markschall Kammerhr. Gr. v. Sandrecki a. Langenbielau. Hr. Baumeist. Winkelmann a. Berlin. Hr. Kaufmann Schwarz a. Dschag. Hr. Proviantm. Schulze a. Meisse. Hr. v. Prosch a. Neumarkt. — Hotel de Silesie: Hr. Amts-R. Bende-

mann a. Jachobsdorf. H. Gutsb. Schack a. Weidenbach, v. Busse aus Poln.-Mardowitz. Hr. Vanbrath v. Kofschembar aus Strehlen. Hr. Pastor Rahm aus Karaschke. — Drei Berge: Hr. Land-Met. v. Frankenberg aus Boguslawitz. Hr. Rfm. Hirsch a. Namiwiz. — Goldene Schwert: Hr. Postmeister. Bar. v. Jeditz a. Neumarkt. — Blau a. Hirsch: Hr. Major v. Koscielski aus Habelschwerdt. H. Gutsb. Bar. v. Lüttwig a. Nafelwitz. Müller a. Großschwiz, v. Debschütz a. Grotzsch. v. Walter a. Wolfsdorf, v. Walter a. Poln.-Gandau. Hr. Schpächt. Riegner a. Dölsch. — Deutsche Haus: Hr. Dr. Grund a. Berlin. Hr. Kand. Williger a. Primenau. Hr. Leut. v. Brahe u. Hr. Uffes. Nirdorf aus Grotzsch. H. Gutsb. Zychlinski a. Ewardowo, Berger a. Lubliniz. Hr. Gr. v. Arco a. Neu-Beum. — Zwei goldene Löwen: Hr. Part. Mäkel a. Brieg. Hr. Kaufm. Altmann a. Wartenberg. Hr. Ob.-Amtl. Gerlich a. Kempen. Hr. Leut. Rudolph a. Strowo. — Goldene Zepher: H. Gutsb. Parczewski a. Dölsch, Dehnel a. Gr.-Herz. Popen. Hr. Gr. v. Wartenleben a. Sulau. Hr. Posthalt. Leysch a. Namslau. — Hotel de Saxe: Hr. Ob.-Amtl. Brade a. Nafelwitz. Hr. Gutsb. v. Heigebier a. Striefe. Hr. Rfm. Fuhl a. Berlin. — Weiße Rose: Hr. Rfm. Groß a. Meisse. Hr. Gutsb. Nitsche a. Neuhoff. Hr. Registrat. Puttkammer a. Grotzen. Hr. Insp. Marr a. Grotze. — Kautenkrantz: Hr. Gutsb. v. Schweidnichen a. Wasserjentsch. Fr. Bar. v. Teidmann a. Wartenberg. Hr. Schichtmeister. Gotshaus Königsbütte. — Goldene Hecht: Herr Lederwaarenfabrikant Schmidt und Herr Galanteriewaarenhändler Schmidt a. Berlin. — Goldene Löwe: Herr Gutsb. Baron von Seydlitz a. Freiburg. Hr. Condukt. v. Kochm a. Neusalz. Privat-Bogis. Abrechtsstr. 17: Herr Dr. Schröbter a. Berlin. — Abrechtsstr. 38: Hr. Kaufm. Heyne a. Leipzig.

Wechsel- & Geld-Cours. Breslau, den 12. Dezember 1843.

Wechsel - Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140 1/2
Hamburg in Banco	à Vista	150 2/3	—
Dito	2 Mon.	149 5/8	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6, 25 5/8	—
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	104 1/2	—
Berlin	à Vista	100 7/8	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/8
Geld - Course.			
Holland. Rand-Ducaten	—	—	—
Kaiserl. Ducaten	98	—	—
Friedrichsd'or	113 1/3	—	—
Louisd'or	111 1/2	—	—
Polnisch Courant	—	—	—
Polnisch Papier-Geld	96 5/8	—	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	105 5/12	—	—
Effecten - Course.			
Staats-Schuldscheine	3 1/2	103 1/2	—
Seehd.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	90 2/3	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	101	—
Dito Gerechtigkeits-dito	4 1/2	98	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	106 1/2	106
dito dito dito	3 1/2	100 3/4	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	101 5/12	101
dito dito 500 R.	3 1/2	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	106	—
dito dito 500 R.	4	—	—
dito dito	3 1/2	102 1/3	—
Eisenbahn - Actien O/S.	4	110 1/4	—
dito dito Prioritäts	4	104	—
dito dito Litt. B.	4	106 1/4	—
Freiburger Eisenbahn-Act.	4	113 1/6	112 1/6
Märkisch Nieder-Schles. Eisenbahn-Actien	4	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

Univer sitäts - Sternwarte.

11. Dzbr. 1843.	Thermometer					Wind.	Gewöl.	
	Barometer	inneres.		äußeres.				
	℞.	℞.	℞.	℞.	℞.			
Morgens 6 Uhr.	28"	1,26	+ 2	1	— 0	5	1,8	NW 24° überwölkt
Morgens 9 Uhr.		1,64	+ 2	3	— 0	4	0,6	NW 13° "
Mittags 12 Uhr.		1,78	+ 2	9	+ 0	2	0,8	N 12° " übergewölkt
Nachmitt. 3 Uhr.		1,74	+ 2	9	+ 0	4	0,8	NW 9° überwölkt
Abends 9 Uhr.		1,50	+ 2	2	— 0	4	1,24	NW 14° heiter

Temperatur: Minimum — 0,6 Maximum + 0,4 Ober + 3,1

Getreide - Preise. Breslau, den 12. Dezember.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 24 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 22 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 20 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. — Sgr. — Pf.	1 Rl. 29 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 28 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 17 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesiische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.